

Nr. 18. Hirschberg, Sonnabend den 1. März **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

13te Sitzung. Dienstag den 25. Febr. 1¼ Uhr. Am Ministertisch: v. d. Heydt, Graf Pückler, v. Bernuth, Frhr. v. Patow. — Die Anträge der Abgeordneten Lette und Hinrichs (Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neu-Vorpommern und Rügen) — (Ergänzung und Aenderung des Gesetzes wegen Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten zustehenden Reallasten) — gehen an die Agrar-Kommission; der Antrag des Abg. Meibauer auf Einführung von Geschworenen-Gerichten für politische und Preß-Vergehen wird der Justiz-Kommission überwiesen. — Vom Abg. Stavenhagen ist der Antrag gestellt, die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Staatsregierung, wenn nicht in der jetzigen Session, so doch in der nächsten, dem Landtage ein Rekrutirungs-Gesetz vorlege. Der Antrag geht an die 16. (Militär-) Kommission. Eine weitere Mittheilung des Präsidenten betrifft die interimistische Verlegung der Redner-Tribüne, um den andauernden Klagen der Journalisten über Unverständlichkeit abzuhelfen. Demnach wird die Redner-Tribüne für die nächste Zeit probeweise der Journalisten-Tribüne gegenüber (unter die Uhr) verlegt werden. — Auf der Tagesordnung Wahl-Prüfungen; die Wahl des Abg. Kreisrichters Bellier de Launay (Sensburg-Ortelsburg) wird beanstandet. Es folgt hierauf die Vereidigung mehrerer noch nicht vereidigter Mitglieder (unter ihnen Dr. Becker). Das Haus beschäftigt sich demnächst mit der Erledigung von Petitions-Berichten, zuerst mit dem 2. Bericht der Petitions-Kommission. — Eine Petition des Dr. Neumann um Gleichberechtigung der homöopathischen und hydropathischen Aerzte mit Allöopathen und Errichtung besonderer Lehrstühle für die ersteren Fächer an den Landes-Universitäten giebt zu längerer Diskussion Veranlassung. Die Kommission empfiehlt Tagesordnung, welche vom Hause angenommen wird. — Unter den übrigen Petitionen dieses Berichtes finden nur diejenigen Erörterung, in welchen alte und arme Invaliden aus den Jahren 1813—15 das Haus der Abgeordneten um Unterstützung resp. Erhöhung der bisher bezogenen bitten. Wiewohl aus formellen Rücksichten den Gesuchen kein Gehör gegeben werden konnte und Tagesordnung empfohlen werden mußte, wurde doch von verschiedenen Seiten mit Dank hervorgehoben, daß der diesjährige für den Invaliden-Fond ausgesetzte Etat verdoppelt worden, mithin Aussicht vorhanden sei, daß den Klagen der Invaliden zum Theil abgeholfen werden könne. Die bei den übrigen Petitionen überall empfohlene Tagesordnung findet keinen Widerspruch. — Vierter Gegenstand der Tagesordnung ist der erste Petitions-Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe. Die Kommission empfiehlt bei sämmtlich vorliegenden Petitionen Uebergang zur Tagesordnung. — Die Berathung einer Petition der städtischen Behörden von Miasteczko wegen Wiedereinführung von jährlich vier Jahrmärkten, über welche in der vorigen Session wie auch jetzt von der Kommission Tagesordnung empfohlen wurde, wird auf Antrag des Abg. Senft vertagt, da der vorjährige Bericht vielen Abgeordneten nicht bekannt und daher nachträglich gedruckt ihnen mitzutheilen sei. Die übrigen Petitionen werden durch Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr, nächste Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Budget-Kommission, Bericht über den Antrag des Frhrn. v. Hoverbeck, betreffend die Aufhebung der Wucher-Gesetze.

Berlin, den 22. Februar. Der am 2. September 1861 mit China abgeschlossene Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag umfaßt auch zugleich die deutschen Zollvereinsstaaten, sowie die Hansestädte und die Großherzogthümer Mecklenburg. Der Vertrag ist im Wesentlichen derselbe, wie ihn Frankreich und England kurz vorher mit China abgeschlossen hatten. Preußen und seine Vertragsverbündeten haben dadurch dieselben handelspolitischen Rechte in China erlangt, wie sie die meistbegünstigten Nationen haben oder künftig haben werden.

Der Handelsminister hat folgende Verfügung vom 20sten Januar d. J. an die königlichen Regierungen ergehen lassen: „Die königliche Regierung erhält beifolgend beglaubigte Ab-

schrift eines Allerhöchsten Erlasses vom 4. d. M., durch welchen allen preußischen Fabrikanten der Gebrauch und die Abbildung des preußischen Adlers in der durch die gleichfalls beigefügte Zeichnung dargestellten Form zur Bezeichnung ihrer Waaren oder Etiketten gestattet wird. (Die gewählte Form ist ein Medaillon, das den heraldischen Adler enthält, umgeben von einem Schriftringe mit den Worten: „Königreich Preußen.") Den nach der Zeichnung im Schriftring verbleibenden freien Raum werden die Fabrikanten mit ihrer Firma oder dem Sitze derselben, oder mit beiden beliebig ausfüllen können. Auch die Fortlassung des Schriftringes ist mit der Maßgabe gestattet, daß die Form eines Wappenschildes statt dessen nicht gewählt werden darf. Die königliche Regierung hat diese Bestimmungen in geeigneter Weise zur Kenntniß des betheiligten Publikums zu bringen."

Berlin, den 23. Februar. Die preußische Brigg „Hela" ist wohlbehalten in Lissabon angelangt und weder das Schiff noch die Mannschaft haben auf der Fahrt irgend welchen Schaden genommen.

Berlin, den 24. Februar. Se. Majestät der König haben in huldvoller Berücksichtigung der Noth der überschwemmten Ortschaften im Regierungsbezirk Frankfurt denselben eine Beihilfe von 1000 Thlr. aus der königlichen Schatulle zu bewilligen die Gnade gehabt und den Oberpräsidenten mit der zweckmäßigen Vertheilung dieser Summe zu beauftragen geruht.

Berlin, den 24 Februar Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs soll in der Zeit von Ostern bis Pfingsten neben einer evangelischen Kirchenkollekte durch kirchliche Organe in den evangelischen Haushaltungen der Monarchie eine Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in Preußen eingesammelt werden. In der zu diesem Zwecke von dem evangelischen Oberkirchenrath unterm 17. Januar „an die Gemeinden" gerichteten Ansprache wird mitgetheilt, daß aus jenen milden Gaben seit 10 Jahren 82 neue Kirchspiele entstanden, von denen bereits 32 vollkommen gegründet sind. So hat denn die helfende Liebe der Gemeinden und vieler Kirchenpatrone, die gesegnete Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins und besonders die lebendige Fürsorge des hochseligen Königs dahin gewirkt, daß fast 300 neue geistliche Kräfte in diesen 10 Jahren an die Arbeit in den Gemeinden angestellt worden sind, während in einer Zeit von 35 Jahren (von 1815 bis 1850) nur 71 neue geistliche Stellen geschaffen wurden. Zehn Jahre haben vollbracht, was sonst kaum hundert Jahre erringen. Noch aber ist viel zu thun. Mit den 82 neuen Pfarrgemeinden sind zwar 92000 Evangelische versorgt, aber von diesen neuen Kirchspielen entbehren noch 22 der Kirchen und 28 des zu ihrem Bestehen ausreichenden Bedarfs. Noch sind viele zerstreute Glaubensgenossen, besonders in Preußen, Schlesien, Posen, erst zu sammeln.

Das Herrenhaus hat für die Ueberschwemmten in der Provinz Sachsen 625 Thlr. gesammelt und dem Oberpräsidenten gesandt.

Am 22. hat hier eine zahlreiche Versammlung von Conservativen aus allen Provinzen stattgefunden, in der u. A. über die Organisation des Preußischen Volksvereins in den Provinzial-Abtheilungen und über Gründung einer Hypotheken-Bank für den kleineren Grundbesitz berathen wurde. Die Gründung wurde definitiv beschlossen und der Vorstand des Preußischen Volksvereins mit Feststellung des Entwurfes unter Zuziehung notabler Sachverständiger beauftragt.

Nach einem im „Justiz-Ministerialblatt" veröffentlichten Plenarbeschluß des Obertribunals vom 6. Januar d. J., betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Verpflegung verarmter Dienstboten, findet die Vorschrift des §. 1. Nr. 3. des Gesetzes über die Verpflichtung zur Armenpflege vom 31. Dezember 1842 auch auf Dienstboten Anwendung.

Posen, den 21. Februar. Dem Vernehmen nach hat der Oberpräsident an den Erzbischof von Posen das Ansuchen gestellt, gegen diejenigen Geistlichen, welche wegen politischer Vergehen gerichtlich verurtheilt sind, angemessene Disziplinarstrafen eintreten zu lassen. Diese Forderung entspricht dem kanonischen Rechte und ist auch schon deshalb gerechtfertigt, weil der Staat in der Masse der katholischen Bevölkerung nicht den Wahn aufkommen lassen darf, daß Vergehen gegen die Sicherheit des Staats vom Standpunkte der Kirche nicht strafbar seien. Auch durfte der Oberpräsident umsomehr die Erfüllung seiner Forderung erwarten, als der Erzbischof in seinem Schreiben an den Kultusminister vom 5. Dezember v. J. die bestimmte Zusicherung gegeben hatte, Vergehen gegen die Staatsgesetze von Seiten der Geistlichkeit, falls sie erwiesen seien, auch seinerseits im Disziplinarwege streng zu rügen. Dennoch hat der Erzbischof diese Forderung entschieden abgelehnt und verharrt auch außerdem auf seiner Weigerung, dem wiederholten Ansuchen des Oberpräsidenten nachzukommen und eine ernste Abmahnung von politischen Demonstrationen an die Geistlichkeit zu richten.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 15. Februar. Die von der Kammer der Abgeordneten einstimmig angenommene Adresse spricht sich für Einführung einer deutschen Centralgewalt mit einem deutschen Parlament aus und berührt die hessische und die schleswig-holsteinsche Angelegenheit. Der großherzogliche Staatsminister hatte die nationale Politik der Regierung in Uebereinstimmung mit dem Adreßentwurf in einer ausführlichen Rede entwickelt.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 23. Februar. Heute Mittag 12 Uhr hat der Herzog und die Herzogin die Reise nach Ostafrika angetreten. Die Tour geht zunächst über Regensburg und Wien nach Triest, wohin die Prinzen von Leiningen und Hohenlohe, der Reisende Gerstäcker und der Naturforscher Dr. Brehm bereits vorangegangen sind.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 21. Februar. Die Exekutions-Kommission in Hanau fährt in ihrer Thätigkeit fort. Gestern wurden in dem Comptoir eines Kaufmanns 3 Pulte und eine Schublade mittelst Dietrichen durch einen Soldaten geöffnet und von dem Exekutanten nach Geld, jedoch vergeblich, durchsucht. In der Wohnung desselben Kaufmanns fand man nach längerem Suchen 20 Fl. in der Haushaltungskasse und nahm diese mit. Vor dem Hause waren während dieser Exekutionshandlung Polizeibeamten und Gendarmen aufgestellt, um zu verhindern, daß die zahlreich versammelte Menge nicht durch die Schaufenster ins Innere sah. — Dem Vernehmen nach ist dem Oberpostamt zu Kassel auf Betreiben des Ministeriums des Innern von der vorgesetzten Behörde die Weisung zugegangen, auf Verlangen den betreffenden Verwaltungsbehörden Einsicht in die Listen der Zeitungsabonnenten zu gestatten. Nach der Lectüre wird also die Gesinnung beurtheilt. — Beim Obergericht zu Kassel wird nächstens die Klage gegen den Staat wegen Verweigerung der Diäten für die Abgeordneten eingehen.

Oesterreich.

Wien, 23. Februar. Gestern Morgen starb Freiherr von Pillersdorf, geboren 1786 in Brünn. Noch vor wenigen

Tagen führte er im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses mit völliger Geistesklarheit den Vorsitz, und entschlief sanft, ohne krank zu sein. Er war 1838 Präsident der vereinigten Hofkanzlei und wurde 1848 Minister des Innern und Ministerpräsident. Später lebte er in Zurückgezogenheit, bis er im vorigen Jahre zum Abgeordneten für den niederösterreichischen Landtag und zum Deputirten in den Reichstag gewählt wurde. — Der Prinz von Wales hat am 19. Februar seine Reise nach Pola, Cattaro und Korfu fortgesetzt. — Das Ballfest, welches Fürst Schwarzenberg zum Besten der Ueberschwemmten in seinem Sommerpalais am 1. März gegeben wird, soll 80,000 Fl. bringen, obwohl nur 800 Karten ausgegeben werden sollen. Zu dem Balle hat jeder Gebildete Zutritt, der eine Karte um 100 Fl. lösen will. — In Oesterreich erscheinen jetzt 407 Zeitungen, und zwar 127 politische und 280 nicht-politische; davon sind 232 in deutscher Sprache, und zwar 73 politische und 159 nicht-politische. Im Laufe eines Jahres hat sich die Zahl der Zeitungen um 50 meist nicht-politische vermehrt. — In Kaschau ist die Einkassirung der Steuern wieder an die Stadt übertragen worden und die Eintreibung derselben mittelst Militärexekution hört auf, jedoch unter der Voraussetzung, daß die von der Stadtbehörde zu besorgende Manipulation mit den Steuern zu dem gewünschten Resultate führen werde, widrigenfalls die frühere Maßregel wieder in Anwendung gebracht wird. — In Krakau wurde am 20. Februar eine Trauerandacht für die in den „Schlächtereien" von 1846 Gefallenen abgehalten und eine gleiche Andacht fand am 19. in Lemberg statt. Das Publikum war durch Kundmachungen, welche an den Straßenecken angeschlagen waren, zur Betheiligung an den Exequien eingeladen worden. — Die bairischen Prinzen trafen am 20. Februar von Korfu zurück in Triest ein und reisten noch an demselben Tage nach Venedig, um über Verona, Botzen und Innsbruck sich nach München zu begeben.

Im Unterhause wurde bei Verhandlung der Strafgesetznovelle der Antrag der Regierung, Angriffe auf die Ehre des Reichsraths, der Landtage, der Behörden, der Armee, der einzelnen Mitglieder des Reichsraths und der Landtage, der öffentlichen Beamten, der Militärs, der Seelsorger, der Zeugen und Sachverständigen von Amtswegen zu verfolgen, abgelehnt, ungeachtet der Minister von Schmerling erklärt hatte, im Falle der Ablehnung für die Preßgesetze und für das Strafverfahren in Preßangelegenheiten die kaiserliche Sanction nicht beantragen zu können. — In einigen Monaten geht der Handelsvertrag der Pforte mit Oesterreich zu Ende. Beide Regierungen haben gegen die Erneuerung desselben nichts einzuwenden; dagegen behauptet die rumänische Regierung, Oesterreich müsse mit ihr in Verhandlung treten, widrigenfalls sie den auf Rumänien Bezug habenden Punkten ihre Anerkennung versagen werde. Beide Kabinette erklären die Forderung der rumänischen Regierung für ungerechtfertigt. Dieser ist es aber mit ihrem Protest Ernst. Das beweist ihr Verhalten in Betreff des zwischen der Pforte und Oesterreich bestehenden Uebereinkommens, nach welchem die siebenbürgischen Schafhirten das Recht haben, mit ihren Heerden in der Moldau zu überwintern. Die rumänische Regierung betrachtet dieses Uebereinkommen als nicht mehr zu Recht bestehend und bat die Ueberwinterung der Schaafheerden heuer nicht gestattet. Diplomatische Reklamationen waren nicht im Stande, eine Aenderung dieses Entschlusses zu bewirken.

Frankreich.

Paris, den 20. Februar. Der Kaiser hat dem im chinesischen Feldzuge kommandirenden General Cousin-Montauban den Titel eines Grafen von Palikao verliehen und ihm als Nationaldank eine jährliche Dotation von 50000 Fr. bestimmt, welche vom 25. Oktober 1860 an datiren, in direkter Linie auf den ältesten Sohn übergehen und unangreifbar und unveräußerlich sein soll. — Die französischen Bischöfe sind angewiesen, nicht zu dem Konzil nach Rom zu gehen. — Vom 1. April ab wird zwischen St. Nazaire bei Nantes und Veracruz aus Dringlichkeitsgründen eine regelmäßige Dampfschiffverbindung stattfinden. — Die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Algier ist unterbrochen.

Paris, den 22. Februar. Im gesetzgebenden Körper hat sich die Kommission zur Prüfung der für den General Montauban bestimmten Dotation einstimmig gegen die Bewilligung dieser Dotation ausgesprochen, was um so mehr auffällt, als der Vorschlag vom Kaiser persönlich ausgegangen ist. General Montauban hat in Folge dessen den Kaiser ersucht, das Dotationsprojekt zurückzuziehen. Der Kaiser hat das Gesuch zurückgewiesen. Er sagt in seinem Antwortschreiben: „Der gesetzgebende Körper kann nach seinem Gutdünken den Chef eines heroischen Häufleins von Soldaten, das die Fahne Frankreichs auf die Hauptstadt eines Reiches von 200 Millionen aufgepflanzt hat, keiner ausserordentlichen Belohnung würdig finden. Einem jeden steht sein Urtheil frei. Was mich betrifft, so wünsche ich, daß Land und Armee wissen mögen, daß ich eine beispiellose Unternehmung mit einem Nationalgeschenke habe ehren wollen; denn große Thaten werden am leichtesten da vollbracht, wo sie am besten gewürdigt werden und nur entartete Nationen feilschen über öffentliche Dankbarkeit." — Nach einer Mittheilung aus Cochinchina hat Admiral Bonard die Besetzung von Tangtriu, nahe bei Bien Hoa, angeordnet. Tangtriu ist Mittelpunkt eines schönen, an Tabak, Reis, Mais und Zucker reichen Landes. — Mehrere Zeitungen haben die öffentliche Versteigerung von Kunstgegenständen und Merkwürdigkeiten angezeigt, die theilweise aus dem Sommerpalaste Yuen-Ming-Yuens herrühren und das japanische und chinesische Museum eines höheren Offiziers bildeten, der die chinesische Expedition mit machte. Da eine solche Spekulation eine schwere Beeinträchtigung des Offiziercharakters und der Würde der Armee ist, so hat der Kaiser diesen höheren Offizier, der sich nicht gescheut hat, seinen Namen zu so etwas herzugeben, abgesetzt.

Portugal.

In der Provinz Minho herrscht große Aufregung wegen des von dem Ministerium eingebrachten Gesetzes, welches den Grundbesitz der religiösen Brüderschaften in Regierungs-Sicherheiten verwandeln will. — Die Regierung hat in der Pairskammer eine nominelle Niederlage bei der Abstimmung über die von dem Ministerium während der Krankheit und des Todes des verstorbenen Königs und des Infanten Don Joao, sowie bei den späteren Ruhestörungen in Lissabon ergriffenen Maßregeln erlitten. Die Deputirtenkammer hat ein Vertrauensvotum abgegeben. — Der Infant Don Augusto ist in der Genesung begriffen. — Am 16. Februar war in Lissabon ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug in eine portugiesische Barke und in einen Lichter, die im Hafen lagen, ein. Jene rettete sich an den Strand; der Lichter aber versank und die Mannschaft ertrank. Auch mehrere Gebäude in der Stadt haben von dem Unwetter gelitten.

Italien.

In den neapolitanischen Städten dauern die Kundgebungen gegen den Papst-König fort. In Neapel selbst hat der Widerstand der Nonnen im Reginenkloster Aufsehen gemacht. Die Staatsbehörde hatte eine Haussuchung im Kloster angeordnet. Die Nonnen widersetzten sich. Nationalgarde wurde

requirirt, die jedoch ihre Mitwirkung versagte. Hierauf wurden Carabinieri beordert, welche die Thorflügel des Hauses sprengten. — Der Oberstlieutenant Fantoni hat eine Proklamation erlassen, worin er andeutet, daß jeder Eigenthümer aus der Umgegend von Lucera, der mehr als für Einen Tag Proviant im Hause vorräthig halte, erschossen werden solle. Diese Maßregel soll dazu dienen, dem Brigantenwesen zu steuern.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Februar. Die Königin, welche ersucht worden war, sich über die Verwendung der für das ihrem verstorbenen Gemahl zu errichtende Denkmal eingegangenen Beiträge zu äußern, hat sich für die Errichtung eines Obelisken mit entsprechenden Skulpturen an dessen Basis ausgesprochen. — Nach Berichten aus Havanna war Prinz Alfred am 23. Januar auf dem Linienschiff „St. Georges" in Havanna angekommen. Am 8ten befand sich das Schiff vor Sacrificios, wo man die Nachricht von dem Tode des Prinzen Albert erhielt. Der Kapitän des „St. Georges" und die Begleitung des Prinzen Alfred fanden es für räthlich, ihm dieselbe nicht vor dem 23. Januar mitzutheilen und ihn unterdeß nach Antonio Lizardo zu bringen, damit er von dem traurigen Ereignisse nicht zu sehr ergriffen werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. Februar. Ein kaiserliches Dekret bewilligt den Einwanderern Steuerbefreiungen, Befreiung vom Militärdienste und Religionsfreiheit. Den Mennoniten sind besondere Versprechungen gemacht. Für die Legalisation und für die Giltigkeit der betreffenden Verträge ist besondere Vorsorge getroffen.

Warschau, den 24. Februar. Auf Befehl des Statthalters findet von heute ab für Vergehen vor dem Eintritt des Kriegszustandes weder eine Untersuchung noch eine Verhaftung mehr statt. Der Erzbischof Felinski erlangt die allgemeine Sympathie. Der Besuch der Kirchen ist von allen Ständen ein sehr zahlreicher. Vor einigen Tagen besuchte der Erzbischof das jüdische Hospital und Armenhaus.

Griechenland.

Am 18. Februar haben die Kammern zu Athen einstimmig einen Antrag angenommen, in welchem sie ihre Ergebenheit für die Dynastie ausdrücken. — Am 15ten und 16ten waren Truppen und Nationalgarde aus verschiedenen Orten gegen Nauplia, wo sich eine aus dem Richter Peturezas und vier Advokaten bestehende provisorische Regierung gebildet hatte, geschickt worden. Man hatte in Nauplia das Staats- und Privatvermögen respektirt. — Der König inspicirte am 15ten die zu Korinth in der Stärke von 2000 Mann versammelten Truppen. Unmittelbar darauf passirten dieselben Dervenakia, kampirten zu Argos und schlugen, indem sie gegen Tyrinth marschirten, die Insurgenten. General Kolokotronis begab sich nach Tripolitza. Ueberall herrscht Ruhe. Der Geist der Bevölkerung ist gut. In Nauplia beginnt Desertion einzureißen. Zwiespalt und Entmuthigung haben sich bereits der Insurgenten bemächtigt.

Die 2000 Mann starke Besatzung der Festung Nauplia betrug im Augenblicke der Empörung nur 1000 Mann. Die Rebellen verhafteten die der Regierung getreuen Beamten und Offiziere und befreiten die aus politischen Gründen in Haft sitzenden Militärs, öffneten aber nicht die Gefängnisse der gemeinen Verbrecher. Als Zweck der Empörung gaben die Rebellen selbst einen Wechsel des Ministeriums, Berufung einer Nationalversammlung und Befreiung der sämmtlichen noch unter türkischer Herrschaft stehenden Griechen an, doch scheint es auf den Umsturz der ganzen gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Griechenland abgesehen gewesen zu sein.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Februar. Abdul Aziz beabsichtigt, das ganze stehende Heer aufzulösen und an dessen Stelle eine allgemeine Volksbewaffnung treten zu lassen. Diese Volkswehrtruppen sollen im nationalen Wehrkostüm paradiren. Unterdeß zerbricht man sich im Ministerium den Kopf, um dem Staatsschatze klingende Münze zu verschaffen. Am 14. Februar trat der Sultan in sein 33stes Lebensjahr, weshalb dieser Tag in Konstantinopel festlich begangen wurde. Das Ministerium hat den Beschluß gefaßt, diesen Tag fortan im ganzen Reiche als Feiertag gelten zu lassen. Die Uebergabe der Summe von 20 Millionen Piaster, welche der Sultan aus den Ersparnissen der Civilliste zur Bezahlung der Sold- und Gehaltrückstände widmete, an den Finanzminister fand am 10. Februar statt. Die Polizeigendarmerie für den Libanon soll nächstens ins Leben treten. Sie wird 2000 Mann irreguläre Reiterei zählen und soll unter den Befehl Hassan Beys (Oberst O'Reilly, von Kalafat und Oltenitza her bekannt) gestellt werden. — Die Regierung hat die Errichtung eines astronomischen Observatoriums in Konstantinopel beschlossen. — Die Zahl der seit dem Krimkriege ins türkische Reich eingewanderten Tscherkessen und Nogais beläuft sich auf 51903 Familien mit 252067 Köpfen. — In Bulgarien sind wieder 740 Familien zur Union übergetreten. — In der Umgebung von Erzerum dauern die durch die Armenier hervorgerufenen Unruhen fort. Steuerverweigerung ist die Veranlassung derselben. Tausende von Armeniern wandern jährlich aus jenen Gegenden nach Rußland, wovon der größte Theil mit russischen Pässen versehen in die Heimath zurückgekehrt und sich als russische Unterthanen gebehrdet.

Die Insurgenten von Zubzi haben nach einer Nachricht aus Ragusa vom 22. Februar Mattanovich den Gehorsam gekündigt und wollen von einer Unterwerfung unter Montenegro nichts wissen.

Afrika.

Marokko. Die Empörung im marokkanischen Reiche gewinnt an Bestand. Es sind die besten Dispositionen vorhanden, die spanische Schuld abzutragen, aber die Möglichkeit fehlt, dies zu thun. Die Entschädigung liegt bereit. Was die Grenzfrage betrifft, so zeigen sich die an der Grenze wohnenden Mauren ein wenig feindselig gegen die Spanier.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 11. Februar melden, daß die Expedition des Generals Burnside Rounke genommen und sich daselbst ausgeschifft habe. Das einzige Hinderniß, nach Norfolk zu marschiren, waren dazwischen liegende Moräste und unter den Truppen herrschende Krankheiten. General Stone, der in Bulls Bluff kommandirt, hat einen Abgesandten aus dem Fort Lafayette verhaftet.

Nach einer dem Repräsentantenhause gemachten Mittheilung betrug die Staatsschuld der Vereinigten Staaten am 1. Juli v. J. 90,867,828 Dollars und ist bis zum 15. Januar 1862 auf 306,764,613 Dollars gesteigert worden. Der Geldbedarf bis zum 1. Juli 1862 wird auf 343,235,387 Doll. geschätzt, so daß die Schuld dann 650 Millionen Dollars betragen wird. Bei fortdauerndem Kriege wird das nächste Finanzjahr 550 Millionen brauchen und die Schuld dann 1200 Millionen Dollars groß sein. — Der bereits gemeldete Angriff auf das Fort Henry wurde von dem Kommodore Foote geleitet und der Kampf dauerte 1¼ Stunde. General Tilg-

ham und 60 Mann ergaben sich auf Gnade und Ungnade. Auf dem unionistischen Kanonenboot „Essex" sprang der Kessel und 30 Personen kamen darauf um's Leben. Die unionistischen Landtruppen langten erst an, als das Gefecht schon zu Ende war. Dem Vernehmen nach setzt die Kavallerie den auf dem Rückzuge begriffenen Konföderirten nach. — Nach Berichten aus Portroyal ist eine sehr starke, aus Kanonenböten und Landtruppen bestehende Expedition am 26. Januar von Portroyal aus südwärts gegangen. Am 3. Februar hörte man in Savannah 4 Stunden lang starkes Feuern in der Gegend des New River auf der südkarolinischen Seite der Stadt.

Mexiko. Am 18. Januar hatten die verbündeten Expeditionstruppen ein Lager bei Tejeria, 4 Meilen von Veracruz, und ein anderes bei Medellin errichtet. Vor der Ausführung hatte man den mexikanischen General Uraga von diesem Vorhaben benachrichtigt und dieser hatte erklärt, daß er demselben keine Hindernisse bereiten werde. Die Verbündeten wollen, wie es scheint, ohne einen Schuß zu thun, in Mexiko einrücken. Im Innern Mexikos herrscht fortwährend Anarchie. Alle Zahlungen sollen eingestellt sein, mit Ausnahme derjenigen, welche die Administration und den Krieg betreffen. Die Steuern sind während des Krieges auf das Doppelte erhöht.

Die Verbündeten waren bis Espiritu Santa vorgerückt, ohne mit den Mexikanern in Kampf zu gerathen. Miramon war nach Veracruz abgereist. — Nach einer Depesche aus Veracruz vom 16. Januar haben die verbündeten Oberbefehlshaber beschlossen, nicht vor Ende Februar nach der Hauptstadt Mexiko zu marschiren, um der Bevölkerung Zeit zur Kundgebung ihres Willens zu lassen. Die Stimmung soll im Allgemeinen den Verbündeten günstig sein.

Vermischte Nachrichten.

In Habelschwert ist ein Kaufmann wegen Verdachts, falsche österreichische Banknoten angefertigt und ausgegeben zu haben, durch einen Breslauer Polizeibeamten verhaftet worden.

Am 22. Februar starb in Weinsberg der als Dichter bekannte Arzt Justinus Kerner, geboren 1786. Am meisten von ihm reden machte zu seiner Zeit die „Seherin von Prevorst."

Druckverbesserung.

In vor. No. d. Boten muß es in den polit. Nachrichten S. 278 2te Spalte in der Ueberschrift nicht Baden, sondern **Mecklenburg-Schwerin** heißen.

Die Familien-Rache.

(Beschluß.)

Der Tag brach jedoch endlich an, wo die Klugheit, ja, auch Nothwendigkeit das liebende Paar mahnte, aus ihrem Eden herauszutreten und sich um die Mittel ihrer ferneren Existenz umzusehen. Ginevra, welche ein besonderes Talent besaß, alte Meisterwerke der Malerkunst zu copiren, fing fleißig zu arbeiten an und sie erhielt von den Pariser Gemälde-Verkäufern ansehnliche Preise für ihre Copien. Auch Luigi gab sich alle erdenkliche Mühe, seine Zeit auf das Vortheilhafteste zu verwenden, doch war es nicht leicht für einen Mann, der nur in den Kriegswissenschaften zu Hause war, eine ihm angemessene Beschäftigung zu erlangen. Eines Tages endlich, nachdem er sich erfolglos, um eine Stelle zu erhalten, müde gelaufen und ermattet nach Hause kam, und wo ihm die unermüdliche Ginevra gleichsam wie ein Vorwurf erschien, da sie durch ihren Fleiß die Bürde ihrer Existenz allein auf sich genommen; fiel ihm plötzlich ein, daß er vielleicht von seiner Schreibfertigkeit Gebrauch machen könne. Er besaß nicht nur die Fähigkeit, sehr schön, sondern auch mit äußerster Schnelligkeit und Deutlichkeit zu schreiben. Wie von einem neuen Hoffnungsstrahle beseelt, wandte er sich den folgenden Tag an mehrere Rechtsgelehrte, und durch einige Empfehlungen an dieselben erhielt er bald so viel zu schreiben, daß er in kurzer Zeit eine Art von Kanzlei zu Hause etablirte und zwei bis drei junge Leute darin beschäftigen konnte. O, welche Freude für Luigi und Ginevra, indem sie sahen, daß sie sich durch ihre Arbeit in einem verhältnißmäßigen Zustande der Unabhängigkeit befanden und daß die Zukunft auf sie zu lächeln schien. Dieses war die glücklichste Periode ihres Lebens; denn nachdem der Tag in nützlicher Beschäftigung für Beide vorüber war, dann war es ein köstliches Fest für die Liebenden, den Abend in dem Wohnzimmer vertraulich mit einander hinzubringen. Es wurde entweder gelesen oder Ginevra setzte sich an das Piano und entzückte ihren Luigi mit ihrem lieblichen Gesange. — Aber ach! kein Leben ist ohne Mischung von Bitterkeit. Obschon Ginevra stets in Gegenwart ihres geliebten Mannes voll Lächeln und Heiterkeit war, so empfand sie doch, in seiner bisweiligen Abwesenheit, die tiefste Trauer. „Wie vollendet würde mein Glück sein," pflegte sie zu sagen, „wenn ich es unter den billigenden Augen meiner theuren Eltern genießen könnte."

Unter diesen Umständen schwanden ihnen zwei Jahre dahin. Zu Anfang des Winters im Jahre 1817 riethen die Pariser Gemäldehändler Ginevra, sich in Originalen zu versuchen, da Copien nicht ferner Absatz fänden. Sie machte verschiedene Versuche, fand aber, daß sie in dem Fache das nicht zu leisten vermochte, was man verlangte, und sie beklagte es jetzt sehr, daß sie sich darin nicht früher ausgebildet habe. Jedoch erhielt sie wieder einige Arbeit dadurch, daß sie Bilder für Kupferstichhändler sauber colorirte, doch war diese Beschäftigung bei weitem nicht so lohnend, wie es die frühere gewesen, und sie war daher genöthigt, oft bis spät in die Nacht hinein zu malen, um nur einigermaßen die Mittel zu ihrem Haushalte zu bestreiten; auch waren um diese Zeit unglücklicherweise so viele Schreib-Bureau's aufgetaucht, daß es Luigi jetzt schwer fand, für seine Assistenten Beschäftigung zu erlangen und er sie in Folge dessen gehen lassen mußte, und obschon er selbst alle Kräfte aufbot, so viel als möglich durch seine eigenen Fähigkeiten zu verdienen, so fanden sie es dennoch sehr schwierig, ihre bis dahin angenehme Stellung zu behaupten.

In dieser etwas veränderten Lage hatten sie wiederum ein Jahr mit einander verlebt, als Ginevra Mutter wurde. Es war, um der glücklichen Mutter eigenen Ausdruck zu gebrauchen, „ein Engel von einem Jungen", und sie schien durch die frohe Hoffnung, dadurch vielleicht eine Versöhnung mit ihren Eltern herbeizuführen, neu belebt. Denn der stille Gram hatte in ihrem Innern und Aeußern schon solche Fortschritte gemacht, daß es selbst ihrem Luigi nicht entgangen war, welcher mit wahrem

Heroismus Alles aufbot, um alles Unglück von ihrem so glücklichen Ehestande abzuwehren.

Es war gegen Abend an dem neunten Tage nach Ginevra's Entbindung, daß Luigi Porta nach dem Arzte geeilt war, da sich bei seiner theuer geliebten Frau die Symptome des Fiebers eingestellt hatten, und sie aus Mangel an Nahrung dem neuen Ankömmling nicht hinreichende Pflege angedeihen lassen konnte. Als der glückliche und zu gleicher Zeit unglückliche Vater in seine Wohnung zurückkehrte, wer vermag da seinen Schmerz zu schildern, indem er gewahrte, daß Ginevra zwar ihr Kind in den Armen hielt, gleichsam um ihm Lebenswärme an ihrem Busen einzuflößen, daß aber dieses Leben schon auf immer entflohen war, und daß seine geliebte Ginevra eine so schreckliche Veränderung in ihrem Erscheinen seit seiner Abwesenheit erlitten, daß er vom Schmerz überwältigt in einen Strom von Thränen und Klagen ausbrach.

„O, mein Engel, o, meine einzige Ginevra!" rief er, indem er sie mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit in seine Arme schloß. „O, wer hätte wohl geahnet," fuhr er unter Thränen fort, „daß die Vorsehung uns so früh aus unserem Paradiese reißen würde; o, mein geliebtes Weib! mein geliebtes Kind!" Diese lieblichen Worte versetzten die immer schwächer werdende junge Mutter wieder in einen einigermaßen ruhigen Gemüthszustand, der jedoch nicht lange währte; denn noch ehe der Arzt ankam, war sie so erschöpft, daß sie kaum noch Worte finden konnte.

„Ach, mein Luigi! ach, mein Kind!" sagte sie mit matter Stimme. „Ich fühle," fuhr sie fort, „daß ich sterben muß; denn ich habe hier zu viel gelitten!' — bei diesen Worten ihre Hand auf ihr Herz legend.

„Nein, nein — Du darfst nicht sterben!" rief Luigi im Tone der Verzweiflung. „Der Arzt wird gleich hier sein. O, bleibe, bleibe bei mir! o mein Engel des Trostes."

Jedoch dieses treue, liebende Herz wurde matter und matter, und des Lebens Flamme schien bald zu erlöschen.

„O, Luigi! wir sind zu glücklich gewesen, es konnte nicht so auf immer sein." Dann fuhr sie mit kaum vernehmbarer Stimme fort: „Gieb meine Haarlocken meinem Vater, als ein Andenken an seine Ginevra, und sage ihm, daß ich ihm nie Vorwürfe gemacht hätte. Grüße auch meine geliebte Mutter, und sie möchte ihrer Tochter verzeihen für den Kummer, den sie ihretwegen erduldet. Darauf sank sie erschöpft auf das Ruhekissen zurück.

„Komm zu mir, mein Luigi! und wärme Dich an meinem Herzen!" und Luigi, indem er sich über sie beugte, brach von neuem in Schmerz und Wehklagen aus. Sie ergriff seine Hand, blickte noch einmal liebevoll in sein Gesicht und als sie sich bemühte, die Hand ihres theuersten Luigi an ihr Herz zu führen, verschied sie. Der Arzt und Freunde traten bald darauf in das Zimmer, aber die Hilfe kam zu spät. Ginevra war zu ihrer himmlischen Heimath eingegangen.

Reue und Vergeltung.

Bartholomeo di Piombo und seine Frau saßen in ihren Lehnstühlen auf beiden Seiten des großen Kamines, auf welchem ein helllodernndes Feuer dem geräumigen Gemache kaum Wärme genug mittheilte. Es war gegen acht Uhr des Abends. Die alten Leute saßen stillschweigend einander gegenüber, als ob sie keine Gedanken an irgend etwas, was um sie her in der Welt vorging, hätten. Ihr einsames Gemach war jedoch belebt durch Erinnerungen an die Vergangenheit. Ein Freund hatte sie soeben verlassen; der Stuhl, auf welchem er gesessen, blieb leer zwischen ihnen stehen. Piombo hatte mehr als einmal seinen Blick darauf geworfen; diese Blicke waren Gedanken und folgten schnell aufeinander, gleich Gewissensbissen.

Es war Ginevra's Stuhl. Maria Piombo beobachtete den Ausdruck, der über ihres Mannes Züge dahinstrich; da sie aber gewohnt war, seine Gefühle bei den schnellen Veränderungen seiner Mienen zu errathen, welche bisweilen so ernst und finster waren, so wurde es ihr schwer, den innern Zustand dieses unbegreiflichen Geistes in diesem Augenblicke zu ergründen. Waren die Bilder der Vergangenheit vor Bartholomeo's Seele getreten, indem er auf den leeren Sitz blickte? War er erzürnt darüber, daß ein Fremdling den Sitz seiner verlornen Tochter zum erstenmale eingenommen hatte? Die Stunde der Reue — jene so lange vergeblich erwartete Stunde — hatte sie endlich geschlagen? Das waren die Gedanken, welche Maria Piombo's Seele beschäftigten.

In diesem Augenblicke trieb der kalte Wind die hart gefrornen Schneeflocken an die Fenster, daß die beiden alten Leute vor Schreck zusammenfuhren. Ginevra's Mutter wandte ihren Kopf hinweg, um vor ihrem Manne die Thränen zu verbergen, die aus ihren Augen quollen. Plötzlich entschlüpfte ein tiefer Seufzer des alten Mannes Brust. Seine Frau blickte nach ihm hin — er war von Reue und Gram niedergebeugt. Dann wagte sie, zum zweitenmale in drei Jahren, den Namen ihres Kindes zu nennen. „Wenn Ginevra diesem Wind und Wetter der Elemente ausgesetzt sein sollte!" stammelte sie unter Thränen.

Piombo fuhr schaudernd zusammen.

„Vielleicht leidet sie auch Mangel," fuhr sie fort.

Eine Thräne glänzte plötzlich auf der bleichen Wange des Corsikaners.

„Ich weiß — o, Gott! ich weiß," brach jetzt die unglückliche Mutter in Tönen der Verzweiflung aus, „daß sie ein Kind hat, welches sie aus Mangel an Nahrung nicht hinlänglich pflegen und nähren kann."

„O! laß sie kommen — laß sie kommen!" rief laut schluchzend der verstockte Vater, dessen Herz, bis dahin wie von einer starken Eisrinde erstarrt, zu weichen anfing. „O, mein Kind! mein geliebtes Kind! Du hast gesiegt! Ginevra!"

Die Mutter erhob sich, gleichsam als wolle sie zu ihrem Kinde eilen und es herbringen, als die Thür des Gemaches plötzlich und gewaltsam aufgerissen wurde und ein Mann mit wildem Blicke und verstörten Haaren eintrat und sich ihnen näherte. „Es war bestimmt, daß unsere Familien sich vernichten sollten!" rief er mit zitternder Stimme. „Hier — dies ist alles. Todt — hin — auf ewig hin!" Dann Ginevra's lange, glänzend schwarze Locken auf den

Tisch werfend, sagte er: „Nehmt sie, das ist Alles, was von ihr übrig ist!“

Die unglücklichen Eltern standen da, als ob ein Blitzstrahl zu ihren Füßen niedergefahren sei. Luigi war verschwunden. Der ganze Vorgang schien ihnen wie ein Traum.

„Ist sie todt?“ sagte Bartholomeo, indem er seine Blicke langsam vom Boden erhob.

„Unser Kind ist todt!“ schrie die Mutter, indem sie auf ihn zu wankte.

Piombo blieb starr — unbeweglich — seine thränenlosen Augen auf die glänzenden Locken seiner Ginevra heftend und mit zitternden Lippen und hohler Stimme vor sich hin murmelnd: „todt! — dahin! — auf immer einsam und verlassen!“

Naturwissenschaftliche Briefe an einen Landmann.

(Fortsetzung.)

9.

Am Fahrenheit'schen Thermometer steht, wie gesagt, die Zahl 32 da, wo Reaumur 0 setzt, und der Fahrenheit'sche Nullpunkt liegt demnach 32 Fahrenheit'sche Grade tiefer. Dieser Nullpunkt wird dadurch bestimmt, daß man das Thermometer in eine Mischung aus Schnee und Kochsalz bringt, und zwar mischt man drei Theile Schnee mit einem Theile Kochsalz. Diese Mischung erzeugt eine Kälte, welche um 32 Fahrenheit'sche Grade größer ist, als die Kälte bei Reaumur's Nullpunkt.

Die Reaumur'sche Gradeintheilung oder Scala ist besonders in Deutschland üblich, die Fahrenheit'sche in England. In Frankreich und in der gelehrten Welt bedient man sich noch einer andern Eintheilung, nämlich der Eintheilung des Grundabstandes zwischen den beiden Reaumur'schen festen Punkten in 100 gleiche Theile, nach dem Vorgange des schwedischen Physikers Celsius. Thermometer mit solcher Scala heißen hunderttheilige oder Celsius'sche Thermometer.

Bei allen drei Arten von Thermometern giebt es zwei feste Punkte; der eine derselben, der Siedepunkt, wird bei allen nach dem siedenden Wasser bestimmt, der Eispunkt jedoch wird nur bei dem Reaumur'schen und Celsius'schen Thermometer durch schmelzenden Schnee oder Eis bestimmt; nur bei ihnen haben wir den sogenannten natürlichen Eispunkt; bei den Fahrenheit'schen Thermometern ist der Eispunkt tiefer gelegen und wird derselbe ein künstlicher genannt.

Uebereinstimmend bezeichnet man bei allen Thermometern die Wärmezustände oder Temperaturen zwischen dem Nullpunkte und dem Siedepunkte als Wärmegrade; in der abgekürzten Schreibweise mit +. Wenn also steht + 4°, so heißt das: 4 Grad Wärme (° heißt Grad). Die Wärmezustände oder Temperaturen unter dem Nullpunkte werden dagegen Kältegrade genannt und kurz mit: — bezeichnet; — 4° heißt also: 4 Grad Kälte. Außer dieser Bezeichnung setzt man noch einen Buchstaben hinzu, um das Thermometer zu nennen, mit welcher die Temperatur gemessen wurde. Also + 5° R. heißt: 5 Grad Wärme nach dem Reaumur'schen Thermometer; + 6° F. heißt: 6 Grad Wärme nach Fahrenheit; — 7° C. heißt: 7 Grad Kälte nach Celsius. —

Beim Lesen von Reiseberichten, die aus Frankreich oder England stammen, kann man der Fähigkeit nicht entbehren, sich die Celsius'schen und Fahrenheit'schen Grade in Reaumur'sche zu verwandeln, und ich will daher eine kurze Anweisung für Dich hier einschalten, falls Du derselben bedürfen solltest.

Zuerst über die Verwandelung Celsius'scher Grade in Reaumur'sche. Da die 100 Theile des Celsius eben so viel betragen, als die 80 Theile des Reaumur, so kommen offenbar auf 5 Theile des Celsius 4 Theile des Reaumur, und es sind demnach 5 Celsius'sche Grade stets 4 Reaumur'sche, und ein Grad C. ist gleich $\frac{4}{5}$ Grad R. — Sollen nun z. B. 21 Grad C. in R.-Grade verwandelt werden, so rechnet man 21 mal $\frac{4}{5}$, was $16\frac{4}{5}$ Grad R. ergiebt.

Umgekehrt: Reaumur'sche Grade in Celsius'sche. Da 4 Grad R. gleich 5 Grad C., also 1 Grad R. $\frac{5}{4}$ Grad C. ist, so rechnet man 25 mal $\frac{5}{4}$, was $31\frac{1}{4}$ C. macht.

Regel. Bei C. in R. wird C. mit 5 dividirt und mit 4 multiplicirt. Bei R. in C. wird R. mit 4 dividirt und mit 5 multiplicirt. —

Außerdem kommt bei uns noch die Verwandelung Fahrenheit'scher Grade in Reaumur'sche vor. 9° F. sind gleich 4° R., ein Grad F. ist also $\frac{4}{9}$° R. — Ehe man aber die Rechnung beginnt, muß man die gegebenen Fahrenheit'schen Grade vorerst auf den Nullpunkt zurückführen, was bei Wärmegraden dadurch geschieht, daß man 32 abzieht, bei Kältegraden dagegen dadurch, daß man 32 zuzählt. Das Warum? ist nicht schwer zu beantworten. Sind z. B. + 96° F. gegeben, so enthalten diese, weil F. vom künstlichen Nullpunkte an zählt, außer den eigentlichen Wärmegraden im Reaumur'schen Sinne noch 32° Kälte; diese müssen demnach erst von 96 abgezogen werden, ehe man die Anzahl von Graden hat, die über dem natürlichen Nullpunkte stehen. Rechnung: + 96° F. weniger 32 läßt 64°; diese Zahl wird mit 9 dividirt und dann mit 4 multiplicirt; das giebt $28\frac{4}{9}$° R.

Sind dagegen F. Kältegrade gegeben, z. B.: — 12° F., so fehlen noch die 32 F. Kältegrade vom natürlichen Nullpunkt abwärts bis zum künstlichen, und muß man daher 32 zuzählen, um die gegebene Anzahl von Graden auf den natürlichen Nullpunkt zu erheben. Rechnung: — 12° F., dazu 32 ist — 44; diese Zahl wird nun ebenfalls mit 9 dividirt und dann mit 4 multiplicirt; giebt — $19\frac{5}{9}$° R.

Regel. F. Wärmegrade, 32 abgezogen, durch 9 dividirt und durch 4 multiplicirt. F. Kältegrade, 32 zugezählt, durch 9 dividirt und durch 4 multiplicirt.

Verwandelt man die 32 Grad nach Fahrenheit, welche unter dem natürlichen Eispunkt stehen, in Grade nach Celsius, so erhält man (32 dividirt durch 9 und multiplicirt durch 5) $17\frac{7}{9}$° C.; in Graden nach Reaumur erhält man (32 dividirt durch 9 und multiplicirt durch 4) $14\frac{2}{9}$° R. Der Fahrenheit'sche Nullpunkt ist demnach gleich — $17\frac{7}{9}$° C. und — $14\frac{2}{9}$° R.

(Fortsetzung folgt.)

Theater.

Es bleibt immer etwas Schwieriges, mit beschränktem Raume in kurzen Aufsätzen möglichst klar und verständlich Dasjenige aufzufassen, was man überhaupt sagen will, ohne dabei wie ein gutmüthiger Droschkengaul mit Jedem durch Dick und Dünn zu ziehen, um oft den heterogensten Wünschen oder der Eitelkeit Einzelner zu genügen. Selbst an den Tadel gewöhnt, wissen wir sehr wohl Andern gegenüber jene Mäßigung zu bewahren, welche nöthig ist und übersehen daher mit resignirender Gleichgültigkeit die ingrimmige Indignation Derer, die entweder über ihre Leistungen vollständig im Unklaren, oder sich berufener und gediegener fühlen, als sie in der That sind, oder überhaupt nicht wissen, was sie eigentlich wollen. Bei der Kunst kommt es ausschließlich nur auf die Wirkung an, welche sie auf den Hörenden und Beschauenden hervorbringt, und darum eben muß selbst der Künstler, welchem der Himmel Talente verlieh, auch die geringste Kleinigkeit in Erwägung ziehen und zu berechnen verstehen, damit jene Wirkung erhöht und durch diese Geringfügigkeit nicht beeinträchtigt werde. Wie wenig Sorgfalt verwenden z. B. manche Bühnenkünstler auf ihren Gang, die Art und Weise ihres Auf- und Abtretens u. s. w. — Zur Sache selbst übergehend, müssen wir vor Allem die Aufführung des „Winkelschreiber", Lustspiel in 4 Aufzügen von A. v. Winterfeld, gebührend hervorheben. Gut einstudirt, wurde das Stück mit einem vortrefflichen Zusammenspiel durchgeführt. Herr Schiemang spielte seinen Winkelschreiber „Kniffling" so vortrefflich, wie früher den „Trödler", während Frau Schlegel wie immer ihre Theater-Routine an den Tag legte und alle andern Mitspielenden gebührend ihre Rollen durchführten. Das können wir nun freilich von der Aufführung der „Preciosa" nicht sagen. Glücklicherweise war auch diesmal das Publikum — nachsichtig und fand in dem vortrefflichen Spiel des Frl. L. Kuhn, sowie der Frau Schlegel, des Herrn Schütz und Georgy einige Entschädigung. Frl. L. Kuhn wußte auch hier bei Vortrag der rhetorischen Passagen die ergreifendste Wirkung zu erzielen. Möge der, in jeder Beziehung achtbaren, jungen Schauspielerin der Beifall des Publikums, welcher gleichzeitig den Charakter persönlicher Huldigung angenommen zu haben scheint, als eine Aufmunterung zur Erreichung ihres gesteckten Zieles sein, und möge sie dabei ja nicht jene Kleinigkeiten zu berechnen vergessen, ohne welche die Vollkommenheit unmöglich ist. Und während wir somit im Interesse eines guten Ensembles und der daraus erfolgenden Consequenzen der Schiemang'schen Gesellschaft eine stets freundschaftliche Collegialität wünschen, müssen wir den Bestrebungen des Herrn Director selbst die anerkennendste Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Auf Wiedersehen! E.

1506. Schmiedeberg, den 26. Februar 1862.

Herr Ed. Sborzill wird in den nächsten Tagen seinen Hund Robin in Hirschberg produciren. Die vorzüglichen, wirklich staunenswerthen Leistungen des Hundes veranlassen uns, Thierfreunde und Liebhaber auf diese Produktionen aufmerksam zu machen und können wir denselben vieles Vergnügen an dem kleinen Künstler versprechen. Die hier in Schmiedeberg gegebenen Vorstellungen haben uns veranlaßt, unsere Nachbarn auf diese wirklich merkwürdige Erscheinung aufmerksam zu machen.

Mehrere Schmiedeberger.

1624. Seinem theuren Freunde

Hugo Hapel.

Wenn dem Greise sich, dem Lebensmüden,
Längst ersehnt der Todesengel naht.
O! dann folgt er gern, es ist hienieden
Schon für ihn gereift der Jugend Saat.
Aber wenn in schöner Jugendfülle
Uns der Tod den Sohn, den Freund geraubt, —
Was giebt's dann, das uns're Thränen stille,
Was erhebt das schwer gebeugte Haupt.

Also fragen heute Elternherzen,
Theurer **Hugo!** die vor Gram vergeh'n;
Also fragen Freunde, deren Schmerzen
Trost nur finden in den Sternenhöh'n.
Denn aus Sternenhöhen tönt es nieder:
„Alles Ird'sche muß dereinst vergeh'n,
Doch die Liebe findet sich hier wieder,
Hier erfreut Euch einst ein Wiederseh'n.

Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Wo das Leid geendet, das Dich hier getrübt.
Frei bist Du von jeglicher Beschwerde;
Und weil Du von Allen heiß geliebt,
Wird Dein Bild in uns'rem Herzen leben,
Ewig lebst Du, **Hugo**, in uns fort;
Und wenn wir auch einst der Erd' entschweben,
Finden wir Dich wieder in dem schönsten Port.

Hirschberg, den 27. Februar 1862.

.....—...... —

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

1566. Heut, 5 Uhr früh, entschlief sanft zu einem bessern Dasein, an einem Lungenleiden, unser einziger so hoffnungsreich begabter lieber Sohn,

Hugo Hapel,

in dem blühenden Lebensalter von 24 Jahren.

Wer seinen Wandel von Lieb und Tugend gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Um stille Theilnahme bitten

E. A. Hapel nebst **Familie.**

Hirschberg den 26. Februar 1862.

1532. Todesanzeige.

Heute Morgen um 7¼ Uhr verschied sanft in Folge eines Schlaganfalles unser geliebter Gatte und Vater, der Dirigent der Eichberger Papierfabrik **Carl Louis Krieg** im 61sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, widmen wir tiefbetrübt diese Anzeige den zahlreichen Freunden des Verblichenen. Eichberg bei Hirschberg, den 26. Februar 1862.

Julie Krieg, geb. **Häuel,** als Gattin.
Julius Krieg,
Otto Krieg, } als Söhne.
Robert Krieg,

(Nebst zwei Beilagen.)

1527. Sonntag den 23. Februar, Abends 9¼ Uhr, starb nach langem schweren Leiden unsere theure Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, früher gewesene Scholtiseibesitzerin zu Meffersdorf, **Christiane Charlotte Wagenknecht.** Dieses allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige.

Wigandsthal und Gebhardsdorf, den 26. Februar 1862.

Die Hinterbliebenen.

---

† † †

Eine erschütternde Nachricht hat sich mit Blitzesschnelligkeit in unseren Bergen und Thälern verbreitet.

Ihre Excellenz, die freie Standesfrau, Gräfin **Schaffgotsch, Josephine** geb. Gräfin **von Zieten** auf Warmbrunn, hat der Tod am 24. Februar d. J. in Kiel im 63sten Lebensjahre, nach einer 42jährigen glücklichen Ehe, ereilt, wo sie mit aufopfernder Liebe ihren schwer erkrankten Gemahl gepflegt hat. Sowohl in den höchsten Kreisen als in der niedersten Hütte hat dieser unvermuthete Todesfall die größte Betrübniß herbeigeführt.

Voll hohen Seelenadels verbunden mit feinster, umfassender Bildung war die Verblichene ein Muster christlicher Tugenden. Mit der hohen Bildung verband die selig im Herrn Entschlafene ein wohlwollendes, stets zur Hilfe bereitwilliges, edles Herz. Sie war mit einem Worte: eine Mutter der Armen und Nothleidenden. Das so segensreich für die armen Gebirgsbewohner wirkende St. Hedwigsstift in Warmbrunn verdankt der Verblichenen zum Theil seine Existenz.

Unvergeßlich wird sie allen Denen bleiben, welche jemals das Glück hatten, mit der hohen Verewigten näher zu verkehren.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 2. bis 8. März 1862).

Am Sonntage Estomihi: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 23. Febr. Jggs. Herr Friedrich August Weinrich, Bürger u. Schuhmachermstr, mit Jungfr. Karoline Metzner. — D. 24. Karl Ernst Stumpe, Bauersohn in Grunau, mit Auguste Exner aus Frankfurt a/O.

Landeshut. D. 17. Febr. Jggs. Gustav Adolph Ferdinand Schulze, Schneider, mit Jgfr. Auguste Ernestine Wilhelmine Thomas. — Julius Niepel, Müllerges., mit Amalie Wilhelmine Menzel aus Ohlau. — D. 18. Jggs. Julius Ernst Amand Schmolke, Bürger u. Seilermstr., mit Jgfr. Pauline Schwarzbach. — D. 24. Jggs Benj. Reimann, Kutscher, mit Jgfr. Alwine Ernest. Auguste Vogt zu Reußendorf. — Wittwer Karl Gottlob Krause, Gärtner zu Johnsdorf, mit Wittfrau Christ. Friederike Schröer geb. Pohl das. — D. 25. Jggs. Karl Heinrich Schwarzer, Hsl. zu Hermsdorf, mit Jgfr. Juliane Kühn zu Alt-Weisbach.

Friedeberg a/Q. D. 16. Febr. Jggs. Karl Rob. Grundmann, Bürger u. Nagelschmiedmstr., mit Jgfr. Marie Rosine Karol. Eichhorn. — D. 18. Wittwer Herr Jul. Gustav Scholz, Bürg. u. Strumpfmachermstr., mit Jgfr. Johanne Marie Exner.

Geboren.

Hirschberg. D. 21 Jan. Frau Conditor Scholtz e. S., Paul Max Wilhelm. — D. 25. Frau Fabrik-Maschinenführer Fuge e. T., Ida Marie Anna. — D. 26. Frau Fleischer Naucke e. T., Auguste Wilhelmine Emilie. — D. 5 Febr. Frau Korbmachermeister Rose e. S., August Eduard. — Frau Kutscher Opitz e. S., Ernst Wilhelm. — D. 22. Frau Schuhmachermeister Wulschke e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 8. Febr. Frau Inw. Schneider e. T., Christiane Henriette Marie.

Schönau. D. 27. Dec. 1861. Frau des Kgl. Baumeister Hrn. Frick e. T., Anna Friederike Lucie. — D. 16. Jan. c. Frau Schneidermstr. Wiedermann in Reichwaldau e. S., Herrmann Aug. Heinrich. — D. 25. Frau Freistellbes. Ueberschär in Alt-Schönau e. S., Karl Wilhelm Otto. — D. 16. Febr. Frau Fleischermstr. u. Schankwirth Ernst in Ober-Röversdorf e. S., Herrmann Robert. — D. 21. Febr. Frau Häusler u. Schuhmachermstr. Seidel in Alt-Schönau Zwillinge, Christiane Aug. Marie u. Heinrich Aug. Herrmann.

Landeshut. D. 5. Febr. Frau Inw. Latzke e. S. — D. 11. Frau Inw. Maiwald zu Nd.-Zieder e. S. — D. 13. Frau Maler Niepel e. S. — Frau Fabrikhechler Reimann e. S.

Friedeberg a/Q. D. 3. Febr. Frau Häusler u. Zimmerm. Schultert in Egelsdorf e. S.

Goldberg. D. 26. Jan. Frau Fleischhauer Gogler e. T., Anna Luise Rosalie. — D. 3. Febr. Frau Weißgerber Förster e. T., Auguste Luise. — D. 5. Frau Schäfer Meschter in Hohberg e. T., Pauline Marie Auguste. — D. 13. Frau Schriftsetzer Schulze e. T., Mathilde Martha Klara. — D. 15. Frau Strumpfstricker Kretzer e. T., Marie Pauline Alwine.

Bolkenhain. D. 15. Febr. Frau Kutscher Renner e. S. — D. 17. Frau Hausbes. Aumann e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Febr. Karol. Mathilde Emilie Elisabeth, Tochter des Hrn. Schmidt, Sergeant im Kgl. 2ten Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, 4 M. — D. 26. Herr Emil Hugo Hapel, Handlungs-Commis, einz. Sohn des Hrn. Kaufmann Hapel, 23 J. 10 M. 5 T.

Kunnersdorf. D. 20. Febr. Johann Joseph Jentsch, Schmied, 61 J. 5 M. 3 T.

Grunau. D. 26. Febr. Frau Anna Rosina geb. Haude, Wittwe des verst. Häusler John, 75 J.

Eichberg. D. 26. Febr. Herr Karl Louis Krieg, Dirigent der Papierfabrik, 60 J. 4 M. 5 T.

Boberröhrsdorf. D. 12. Febr. Traugott Riedel, Schuhmachermstr. u. Häuslerauszügler, 69 J. 3 M. 15 T. — D. 25. Wittwe Johanne Christiane geb. Grundmann, Ehefr. des verst. Müllermeister Dämmler in Ketschdorf, 78 J. 2 M. — D. 26. Maria Anna, jgste. Tochter des Freihäusler Kratzert, 38 W.

Schönau. D. 16. Febr. Joh. Gottfr. Beer, Inw. in Alt-Schönau, 34 J. 3 T. — D. 19. Verw. Frau Gürtlermstr. Luise Körner gb. Adolph, 56 J. — D. 20. Friedrich Wilhelm, Sohn

des Inw. Pätzold in O.-Röversdorf, 27 J. — D. 22. Auguste Marie Luise, dritte Tochter d. Strickermstr. Lorenz, 13 J. 5 M. 14 T. — D. 25. Wittwe Anna Rosina geb. Reinsch, hinterl. Ehefr. d. gewes. Stellbes. Sauer in O.-Röversdorf, 63 J. 10 M.

Landeshut. D. 12. Febr. Christiane Karoline Tochter des Fabrikarb. August Drescher zu O.-Leppersdorf, 1 M. 21 T. — D. 14. Paul August Oscar, Sohn des Korbmachermstr. Krause, 11 M. 4 T. — D. 18. Wittfrau Henriette Christiane Lagner geb. Rasper, 66 J. 3 M. 17 T. — D. 19. Karl Gottfried Ferdinand Römer, Gerichtskretschambes. zu Nied.-Zieder, 49 J. 10 M. 26 T. — D. 21. Gottlob Heinrich Hofemann, Schuhmachermstr zu Nd.-Zieder, 67 J. 7 M. 20 T.

Friedeberg a/Q. D. 3. Febr. Anna Wilhelmine Ottilie, einz. Tochter d. Kreisger.-Secretair Hrn. Linke, 1 M. 19 T. — D. 11. Frau Christiane geb. Berndt, Ehefr. d. Häusler Ehrenfried Baumert in Egelsdorf, 68 J. 7 M. — D. 12. Frau Joh. Dorothea geb. Thomas, Ehefr. d. Häusler Söhndel das., 55 J. 6 M. — D. 13. Joh. Karl Schreiber, Inw. u. Papiermacher das., 54 J. 1 M. — D. 16. Wilhelm Bruno, jgst. Sohn des Strumpfmachermstr. Hrn. Petzold, 5 J. 10 M. 24 T. — D. 23. Karl Gottlob Junge, Bürger u. Tuchmacher, 73 J. 4 M. 17 T.

Bolkenhain. D. 16. Febr. Johanne Juliane gb. Geisler, Ehefr. d. Freihäusler u. Weber Klein zu Kl.-Waltersdorf, 64 J. 9 M. 13 T. — D. 18. Johanne Friederike gb. Neumann, Ehefr. des Schuhmachermstr. Kühn. 58 J. — D. 20. Herr Joh. Aug. Volke, Werkmeister, 32 J. 2 M. 22 T. — D. 21. Wittwe Christ. Friederike Häring gb. Opitz, 61 J. 8 M. 17 T. — D. 24. Joh. Karl Niepel, Auszügler zu O.-Wolmsdorf, 62 J. 4 M. 14 T. — D. 25. Wittwe Johanne Kügler gb. Böhm, 77 J. 8 M. 14 T.

Literarisches.

Bei C. Flemming in Glogau erschien das zweite Heft der „**Schlesischen Provinzial-Blätter**“.

Inhalt: 1. Urschlesien, ein Nebelbild, von Wilh. Runge. 2. Ueber die Breslauer Statuten von 1577, v. E. Wendroth. 3. Der Vagabond. Kulturgeschichtliche Studie, vom Strafanstalt-Direktor Schück. 4. Lehrverfahren und Organisation des Wandelt'schen Instituts für gemeinschaftlichen Klavier-Unterricht. (Schluß.) 5. Entwurf eines Gesetzes zum Rechtsschutze für Vereine in Ermangelung von Korporationsrechten, von Th. Oelsner. 6. Zur Statistik des preuß. Offizier-Corps, von Grubeun. 7. Der Erzähler. Bilder und Züge der Vergangenheit und Gegenwart. 8. Stimmen aus und für Schlesien. 9. Literatur-Blatt. 10. Zur Chronik und Statistik.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 2. März. **Letzte Vorstellung:**

Dorf und Stadt, oder: Die Frau Professorin.

Abschiedsrede.

1506. **Hirschberg.**

Allen Kunst- und Thierfreunden zur Nachricht, daß künftigen Mittwoch d. 5., Donnerstag d. 6. u. Freitag d. 7. im Saale des Gasthofs zu den 3 Bergen

Eduard Sborzill,

Vorstellungen mit seinem bekannten

Wunder-Hund Robin

geben wird.

Theater in Schmiedeberg.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter wird in der 1sten Woche des Monats März d. J. mit einer gut organisirten Schauspieler-Gesellschaft im Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß bei Herrn Blischke einen Cyclus von Vorstellungen geben. — Das Repertoir ist das Neueste und Beste von den Berliner und Breslauer Bühnen; das Ensemble der Gesellschaft ein vorzügliches.

Ich wage es deshalb hiermit, die geehrten Herrschaften von Schmiedeberg und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

1531. Wilhelm Bauer, Theater-Unternehmer.

1550 **Zum Besten der Armen**

werden Sonntag den 2. März 1862, im Saale des Gasthofs zur Burg

„Die Jäger“

Schauspiel in 5 Akten von Iffland,

zur Aufführung kommen.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree: Erster Platz 7½ Sgr. Zweiter 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr. ohne dem Wohlthätigkeitssinn Schranken zu setzen.

Greiffenberg. **Das Directorium der Wintergesellschaft.**

1565 Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung

Montag den 3. März c., Abends 7½ Uhr. Vorträge 2c.

1. Wahl eines stellvertretenden Vereins-Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Fabrik Dirigenten Herrn Krieg, dessen Dahinscheiden der Gewerbe-Verein und die Fortbildungs-Schule (für beide Institute wirkte derselbe mit unermüdlicher Hingebung) aufrichtig bedauert.
2. Ueber Erdbeben und Vulkane, mit besonderer Berücksichtigung der Verschüttung und Wiederausgrabung von Pompeji.

Hirschberg den 27. Febr. 1862.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

Gewerbe-Verein zu Schmiedeberg

Montag den 3. März c., 7½ Uhr Abends.

▭ z. h. Q. 3. III. h. 5. Instr. I. u. B. M.

Berichtigung.

In No. 15 des Boten a. d. R., Annonce No. 1257, betreffend Malz-Extract, ist zu lesen anstatt Naumann „**Neumann**“.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1492. **Nutzholz-Verkauf.**

Es sollen Mittwoch den 5. März c., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Brauerei nachbenannte Hölzer aus den diesjährigen Schlägen des hiesigen Dominial-Forstes meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Gelde verkauft werden, als:

1., 211 Brettklötzer in Rollen bis zu 60 Stück und
2., circa 160 birkene und erlene ausgeschnittene Stöcke in Loosen bis zu 20 Stück.

Käufer werden hierzu eingeladen.

Wernersdorf bei Landeshut, den 24. Februar 1862.

Die Gräflich von Hochberg'sche Forstverwaltung.

1512. Die §§. 12 bis 14 der Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 28. Juli 1851 bestimmen:

§. 12.

Bälle, Tanzvergnügen und ähnliche Lustbarkeiten sind von Mitfasten bis zum ersten Osterfeiertage einschließlich, so wie vom Montage nach dem zweiten Advent-Sonntag bis einschließlich dem ersten Weihnachtsfeiertage und ersten Pfingsttage; am Ascher-Mittwoch, am Buß- und Bettage, am Tage Aller Seelen und dem, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Tage, so wie an den Vorabenden dieser letztgenannten 3 Festtage, so wie des ersten Pfingsttages, ganz verboten.

Konzerte und Musikaufführungen sind unter diesem Verbot nicht begriffen, wenn sie in geschlossenen Lokalen abgehalten werden. Jedoch dürfen in der ganzen Charwoche, am Ascher-Mittwoch, an den Vorabenden des ersten Tages der drei hohen Festtage, des Buß- und Bettages, und an den Tagen Aller Seelen und dem, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Tage nur geistliche Musikstücke aufgeführt werden.

§. 13.

Theatralische Vorstellungen sind nur am Charfreitage, am Buß- und Bettage untersagt.

Am ersten Tage der drei hohen Feste, am Tage Aller Seelen und am Tage zum Andenken an die Verstorbenen, dürfen nur Schauspiele ernsten Inhalts, Darstellungen von Kunstreitern und Equilibristen aber nicht geduldet werden.

§. 14.

Contraventionen gegen vorstehende Bestimmungen unterliegen nach §. 340 ad 8 des Strafgesetz-Buches vom 14. April 1851 einer Geldbuße bis zu fünfzig Thalern oder Gefängnißstrafe bis zu 6 Wochen.

Wir bringen diese Bestimmungen zur stricten Befolgung hierdurch in Erinnerung.

Hirschberg, den 25. Februar 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Erweiterungsbau der katholischen Kirche zu Langwasser. Submission.

1508. Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung der Maurer- und Zimmermaterialien, desgleichen die Steinmetz- und Schieferdeckerarbeiten nebst Materialien sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Berechnungen, sowie die Submissions-Formulare nebst Bedingungen liegen auf meinem Bureau hier zur Einsicht aus und werden von den Submissions-Formularen und Bedingungen gegen Erstattung der Schreibegebühren Abschriften ertheilt.

Die versiegelten Offerten sind bis zu dem auf

Sonnabend den 15. März c., Vormittags 11 Uhr,

im Pfarrhause zu Langwasser anberaumten Termine einzureichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der Unternehmungslustigen stattfinden wird.

Lauban, den 24. Februar 1862.

Der Königl. Kreisbaumeister Muyschel.

1284. Freiwilliger Verkauf.

Kreisgerichts-Kommission zu Lähn.

Die den Gärtner und Gerichtsschreiber Peisker'schen Erben zu Süssenbach zugehörige Gärtnerstelle No. 68 und die Acker-, Wiesen- und Buschlandparzelle No. 84 daselbst, beides zusammen mit einer Totalfläche von 22 Scheffeln 7 Metzen Breslauer Maaß Acker, 4 Schffl. 15 Metzen Wiese, 4 Schffl. 15 Metzen Buschland und 3 Scheffeln Gartenland, dorfgerichtlich auf 2850 rtl. abgeschätzt, soll zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf den 29. März 1862, von früh 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

1511. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Das der verehelichten Weißgerber Kriebel geb. Glaubitz zu Lähn zugehörige Haus Nr. 29, nebst Garten und drei Krautflecken, abgeschätzt auf 1012 rtl. 15 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe,

soll am 28. Juni 1862 von früh 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei der oben genannten Gerichts-Kommission zu melden.

1393. **Verkauf der zum ehemaligen Blaufarbenwerk in Querbach, Kr. Löwenberg, gehörigen Gebäude.**

Die zum ehemaligen Blaufarbenwerk in Querbach gehörigen Gebäude, von denen die beiden Größeren, nämlich das theils massiv theils von Bindewerk aufgeführte Wohnhaus, 79' lang, 41' breit, 9' hoch, die Schmelzhütte aber 100' lang, 67' breit und 1 Stock hoch, Letzterer auch ganz massiv ist, sollen

in Termino d. 3 März d. J.,

d. i. Montags früh 9 Uhr, an Ort und Stelle im Einzelnen zum Abbruch verkauft werden, was Kauflustigen mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, dieselben aber auch vorher in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Der Wächter Borkert in Querbach ist beauftragt, etwaige unbekannte, dort sich meldende Käufer mit der Beschaffenheit der zum Verkauf gestellten Gebäude bekannt zu machen.

Greiffenstein, den 20. Februar 1862.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

1507. **Auction.**

Freitag den 7. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Dominialgehöft zu Schlesisch Haugsdorf circa 2500 Schffl. Kartoffeln, 900 Schffl. Runkelrüben, Heu, Stroh und Astrich öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant durch den Aktuar Kern verkauft werden.

Lauban, den 23 Februar 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1601. Auktion.

Mittwoch den 12. März, früh 10 Uhr, sollen auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller: 2 Mastochsen, 2 fette Schweine, 1 oder 2 Kühe, und verschiedene Wirthschaftsgegenstände wie eine Wurfmaschine, ein Wendepflug ꝛc. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Zu verpachten.

1498. Einen Gasthof erster Klasse, an einer frequenten Straße gelegen, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verpachten, und habe dieserhalb einen Termin auf den 10. März c. bei mir anberaumt, wozu ich kautions- und zahlungsfähige Pächter hierdurch vorlade, am gedachten Tage sich bei mir einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Landeshut, den 24. Februar 1862.

Anton Teuber, Gasthofbesitzer im deutschen Hause.

*

1458. **Verpachtung.**
Wegen Verpachtung der Grasnutzung auf dem Kirchhofe zum heiligen Geist vom 1. April c. ab, auf drei hintereinander folgende Jahre, steht am bezeichneten Orte zum 12. März c., Nachmittags 5 Uhr, Termin an, und sind bei Unterzeichnetem die betreffenden Pachtbedingungen einzusehen.
Desgleichen werden ½ Stunde vor diesem Termine, an eben diesem Platze, eine Partie Balsampappeln auf dem Stamme verkauft. Hirschberg, den 24. Februar 1862.
Schüttrich, Administrator.

1505. Verpachtungs-Anzeige.
Dienstag den 11. März c. beabsichtige ich meine zu Hermsdorf u. K. sehr vortheilhaft gelegene Schmiedewerkstatt, von Johanni d. J. ab meistbietend anderweitig zu verpachten.
Pachtlustige wollen sich daher am genannten Dato im Gasthofe des Herrn Tietze hierselbst Vormittags 10 Uhr einfinden.
Der Zuschlag unter den Bestbietenden bleibt vorbehalten.
G. Herrmann.
Gleichzeitig werde ich an demselben Tage die Wiesen und ein Ackerstück zum Bauergut No. 17 hierselbst gehörig in einzelnen Parzellen verkaufen, wozu Kauflustige in Tietze's Gasthof einladet
Hermsdorf u. K., d. 27. Febr. 1862. G. Herrmann.

1603 **Mühlen-Verpachtung.**
Meine in Ober-Petersdorf mit vollständiger Wasserkraft neu erbaute Mühle, mit einem französischen und einem deutschen Gange, ist sofort zu verpachten und zum 1. April 1862 zu übernehmen. Pächter wollen sich melden beim Eigenthümer
Eduard Wagenknecht, Mühlenbesitzer in Hartenberg bei Petersdorf.

1590. Brauerei-Verpachtung.
Zum 1. April c. wird die hiesige Dom.-Brauerei pachtlos. Bewerber können von heute ab die Bedingungen einsehen und die Pachtgebote bei der Gutsverwaltung bewirken!
Dom. Hohenliebenthal bei Schönau,
den 27. Febr. 1862. Frenzel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1521. **Die Strohhut-Waschanstalt**
von **Lina David** in **Hirschberg** am katholischen Ringe empfiehlt sich mit Modernisiren, Waschen und Färben **jeder Art** Hüte, im Duzend und Einzelnen, nach neuester Methode. Modelle liegen zur Ansicht vor.

1543. **Die Strohhut-Waschanstalt**
von **Johanna Pfeiffer** zu Goldberg, wohnhaft beim Schuhmachermeister Herrn Lübeck am Ringe,
empfiehlt sich zum Modernisiren, Waschen und Färben jeder Art von Strohhüten nach den neuesten Modells zur gütigen Beachtung. — Auch ist dieselbe durch den Besitz einer der größesten vorzüglichsten Preß-Maschinen in den Stand gesetzt, alle Aufträge geehrter Modistinnen schnell, billig und nach Wunsch zu besorgen.

1628. Die Schlittenbahn nach den Grenzbauden ist gut, die Beförderung von mir aus wird aufs schnellste besorgt.
Es bittet um gütigen Besuch **F. Reinhold**,
Gasthofbesitzer im Stollen.

818. Unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir außer unserer Commandite in Liegnitz ein gleiches Geschäft in Bunzlau errichten und solches zum 1. April d. J. eröffnen.
M. J. Sachs & Söhne.

749. **H. Schindler,**
Commissionair und Concipient in Friedeberg a. Q.,
ersucht hiermit die geehrten Grundstückbesitzer, welche in diesem Jahre den Verkauf oder ein Tauschgeschäft beabsichtigen, um deren geneigte Aufträge, da Käufer zu Rittergütern u. Rustikalgütern wie gewerblichen Etablissements schon notirt sind.
Kapitalien zu 100 bis 2000 Thlr. werden auf pupillarisch sichere Hypotheken stets nachgewiesen und werden schriftliche Arbeiten auf Verlangen pr. und bald gefertigt.

1618. Einige Herren- u. Damen-Masken sind billig zu verborgen bei C. Kadgien auf der Salzgasse.

1076. **Capitalien**
liegen zur Ausleihung auf ländliche Grundstücke bereit und zwar **4,000 rtl.** à 5%, **5,000 rtl.** à 5%, **6,000 rtl.** à 5 %, **10,000 rtl.** à 4½ %, **11,000 rtl.** à 4½ %, **14,000 rtl.** à 4½ %.
Die genannten Gelder sind Mündelgelder und können nur gegen pupillarische Sicherheit vergeben werden.
Außerdem weiset Unterzeichneter jeder Zeit Capitalien von **15 – 60,000 rtl.** zu 4¼ und 5 % auf erste Hypotheken auf große Güter nach.
Anfragen franco an J. C. Gäbel in Görlitz.

1302. **Photographien**
werden von nun ab: die Schwarzen von 1—2 rtl., die Colorirten von 2, 3—4 rtl. kunstgerecht gefertigt.
Warmbrunn. **Eduard Hoecker.**
Portrait-Maler.

1556. **Als Photograph**
empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit allen Arten von Photographien, liefere gute Porträts von 15 Sgr. ab, Visitenkarten à Duzend 1 Thlr. 15 Sgr., und bitte um geneigten Zuspruch. Oswald Mihlan, Photograph.
Meine Wohnung ist in Warmbrunn neben der Stadt London.

!!! Dem Einzigen !!!
unter dem jetzt lebenden Menschengeschlecht, welcher auf den Hülferuf in No. 11 d. B. die rettende Bruderhand aus der Ferne hochherzig geboten, die ergebene Anzeige, daß heute das Nähere mit der Post an den bestimmten Ort abgegangen und Sonnabends ein persönliches Zusammentreffen allda gewünscht wird. In hochachtungsvoller Ergebenheit zeichnen
„die sich bereits verloren Geglaubten."
Hirschberg, den 27. Februar 1862.

1361. **Strohhüte werden auf das Beste gewaschen u. modernisirt, sowie gefärbt; die neuesten Modelle liegen zu geneigter Ansicht bereit.** **F. Sieber.**

---

92. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **8ten März**,
" **Bavaria**, " **Meier**, am **Sonnabend**, den **22sten März**,
" **Teutonia**, " **Taube**, am **Sonnabend**, den **5ten April**,
" **Borussia**, " **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **19ten April**,
" **Hammonia**, " **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **3ten Mai**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. ℛℊ 150**,	**Pr. Ct. ℛℊ 100**,	**Pr. Ct. ℛℊ 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am **15. März** per Packetschiff **Donau**, Capt. **Meyer**,
" **Quebec** " **1. April** " " **Oder**, " **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

Schul- und Erziehungs-Anstalt für Töchter höherer Stände zu Jauer.

Der Sommer-Cursus beginnt am 2. April. Pensionärinnen finden jederzeit freundliche Aufnahme. Die Bedingungen schriftlich oder mündlich bei den Vorsteherinnen

Rosalie Koch und **Marie Schäffer.**

1383. **Pensions-Anzeige.**

Wie früher, beabsichtige ich wieder junge Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und ihnen mütterliche Pflege und Erziehung zu widmen. Es bietet sich hier, außer einer vortrefflichen höhern Töchterschule, auch noch Gelegenheit durch Privatunterricht, Musik und Gesang, Französisch und Englisch zu lernen.

Hirschberg d. 20. Fbr. 1862. Julie verw. Hugershoff.

Verkaufs-Anzeigen.

1495. Zu verkaufen ist unter annehmbaren Bedingungen:
1. Eine Stelle von 16 Morgen, rentefrei, mit oder ohne Inventar.
2. Ein massives Haus mit 4 auch 8 Morgen Acker, Wiese und Garten, Kaufpreis 1200 Thlr. Anzahlung 200 Thlr.

Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

1605. Eine im Mitteldorfe von Hermsdorf u. K. an der Straße gelegene Besitzung, Wohnhaus, Scheuer und Stallung enthaltend, wozu gegen 40 Scheffel Acker und Wiese I Cl. gehört, ist sofort im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen. Im Hause ist seit Jahren eine Krämerei betrieben worden. Offerten erbittet der Besitzer Ernst Rüffer zu Hermsdorf u. K., **welcher demnächst die Bedingungen wegen des Kaufpreises und der Kaufgelder-Zahlung mittheilen wird.**

1500. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter ist gesonnen seine in Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, belegenen Grundstücke:
1. eine Reststelle von 16 Morgen Acker und Wiese,
2. eine Freistelle von 12 Morgen Acker und Wiese,

zu verkaufen. Die beiden Stellen bilden einen Hofraum und bestehen aus drei Gebäuden. Das Nähere ist zu erfragen Wittgendorf beim Bauergutsbes Heinrich Schal.

1406. **Haus-Verkauf.**

Mein Haus, Hospitalgasse No. 795 in Hirschberg, worin Kram-, Holz- u. Bretterhandel betrieben wird, und dabei sich Stallung u. Wagenremise befindet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei meinen im Hause selbst wohnenden Eltern zu erfahren. Friedr. Käse in Hohenwiese.

1402. Eine **Wassermühle** in einem Gebirgsdorfe, nahe einer Stadt, in gutem Bauzustande, mit einem Mahl- und Spitzgange, hinreichender Wasserkraft, auch etwas Acker und Wiesen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich oder auf portofreie Briefe zu erfahren bei dem Ortsrichter Hrn. Neumann in Petersdorf.

1540. ☞ **Frequente Gasthäuser** ☜
mit und ohne Ackerland weist zum Kauf nach
Theodor Nixdorff, Kaufmann in Hirschberg.

1389 **Für Bäcker.**

Eine massive, im besten Bauzustande eingerichtete Bäckerei mit einem um's Haus gelegenen Garten, welche sich auf 1500 Thlr. verzinst, ist mit 5- bis 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage **poste restante M. E Liebau.**

1526. **Gasthof = Verkauf.**

In einer Großstadt der Provinz Schlesien und der Ober-Lausitz ist ein Gasthof unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Derselbe enthält ein großes Schanklokal und mehrere Gesellschafts- und Fremden-Zimmer, nebst einem großen Tanzsaal, alles mit brillanter Gaseinrichtung versehen, sowie Stallung, eine heizbare Kegelbahn und einen Gesellschafts-Garten dabei. Das dazu gehörige Nebenhaus verzinst sich auf 3000 rtl. Eine Parzelle Acker gehört gleichfalls zu dem Grundstücke. Kaufliebhaber werden ersucht ihre Adresse gefälligst unter **N. B. Z. post restante Görlitz franco** einzusenden.

1510. Ein Freigut zwischen Breslau u Schweidnitz, mit 136 Morg. Acker I. Klasse, 12 Morg. Wiese, 5 Morg. Garten und 54 Morg. Eichwald, also zusammen 207 Morg, ist mit 18000 rthl., bei geringer Anzahlung von 6000 rthl., veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in Liegnitz, Marienstraße Nr. 18 parterre.

1433. Meine zu Ober-Peterwitz an der Schönauer Straße gelegene Schmiede nebst Garten u. Pachtacker, mit Specerei- u. Kramgeschäft, bin ich willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer Ernst Heidenreich.

1525. **Hausverkauf.**

Das fast neu gebaute Haus Nr. 72 in Straupitz bei Hirschberg, worin seit 6 Jahren die Kram- u. Bäckerei betrieben wird, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Verkauf eines Wirthshauses und Mühlengrundstücks.

Es sollen an den Bestbietenden Montags den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, unter Vorbehalt des Zuschlages die zu jedem beliebigen Geschäft sich eignenden Grundstücke der am 9. Juni 1861 abgebrannten Erbe'schen Wirthshaus- und Mühlennahrung an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit ergebenst mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen beim Ortsrichter zu jeder Zeit und im Termine einzusehen sind.

Hohenwiese, den 25. Februar 1862.

1493. Das Orts-Gericht.

Altes Schmiedeeisen u. Federstahl

ist wieder vorräthig bei **C. Hirschstein.**

1547. Ein beinahe noch ganz neuer und guter Bombardon ist billig zu verkaufen.

Stein-Kunzendorf per Bolkenhain. W. Tralst.

1593. Ein Fortepiano steht billig zum Verkauf in No. 86 zu Herischdorf.

1332. **Malz = Extract = Caramellen**

nach dem Urtheil des Kgl. Sanitätsrath Herrn Dr. Springer in Breslau und dem Chemiker Herrn Aubert analog. dem flüssigen Malzextract in ihren vorzüglichen Wirkungen, aus der Handlung **Eduard Groß in Breslau** erhielt in echter Beschaffenheit und empfiehlt in rosa 1/4 ℔. Couverts à 4 sgr.

August Wendriner.

Ring, Butterlaube No. 36.

1548. **Besten Hirse offerirt billigst**

C. W. Günzel in Löwenberg.

Wiederverkäufern wird ein bedeutender Rabatt bewilligt.

1629. Zu verkaufen sind 70 Sack Eßkartoffeln bei C. E. Hoffmann in Bolkenhain.

761. **Aecht bairischen Runkelrüben-Samen** empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg am Ringe.

1287. Ein Pianino von Nußbaumholz, neuester Konstruktion, sehr eleganter Form, schönem starken Ton, ist zu verkaufen. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

1523. Ein schwer gemästeter fetter Ochse steht zu verkaufen in No. 323 zu Schmiedeberg

1522. **Gute Saatgerste, sowie Saathafer sind zu verkaufen auf dem Lehngute Birkicht b. Greiffenberg.**

Ambalema-Cigarren

von altem Lager und vorzüglichem Aroma 100 Stck. 1 1/4 rtl, 1 Stück 5 pf., empfiehlt besonders: [1538.]

Hirschberg, Kornlaube Nr. 52. **Theodor Nixdorff.**

1517. **Parafinkerzen,** so wie alle Sorten **Stearinkerzen** empfiehlt billigst **F. H. Beer in Goldberg.**

1614. Ball-Handschuh, das Paar 7 1/4 und 9 Sgr., Ball-Cravatten und Shlipse, Gummischuhe in allen Größen, bestes Fabrikat, empfiehlt

Langgasse 131. L. Gutmann.

Grog d. Gl. 1 sgr., Punsch 1 sgr. 3 pf., Glühwein 1 sgr. 6 pf., gute Liqueure, Korn u. Politur-Spirtus, Essenzen in den kleinsten Quantitäten empfiehlt: **Die Breslauer Liqueur-Fabrik.**

1619. Garnlaube 159.

1621. Feinste **Vanille-, Gewürz- & Bruch-Chocolade** sind wieder ganz frisch vorräthig bei A. Scholtz, lichte Burgstraße.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Frühjahrssaat offerirt in vorzüglicher Qualität:

Gerste .... mit einem Gewicht von 158 ℔.
Eichelhafer .... mit einem Gewicht von 115 ℔.
Staudenhafer . mit einem Gewicht von 125 ℔.
Pferdebohnen.
Wicken.
Sommerroggen und
Leinsaat von vorjährigem Tonnenlein.

1589. **Das Dominium Alt-Kemnitz.**

1503.

Bekanntmachung.

Nachdem wir dem Kaufmann Herrn **C. Weinmann** zu Hirschberg eine Geschäfts-Agentur dergestalt übertragen haben, daß er zu den auf unsrer Grube bestehenden Preisen Steinkohlen in den verschiedenen Sorten excl. Fuhrlohn verkaufen kann, ersuchen wir alle jene Committenten dortiger Gegend, welche wegen Steinkohlen an uns sich wenden wollen, dies nunmehr an unsern obgedachten Herrn Agenten zu thun, da derselbe auch zu Abschlüssen für fortgehende Rechnung autorisirt, für diejenigen Abschlüsse jedoch, für welche geschäftliche Ausnahmen erforderlich werden, unser berichtender Geschäftsvermittler ist.

Hermsdorf per Waldenburg, den 24. Februar 1862.

Der Vorstand der consolid. Glückhilf-Grube. Hayn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige bitte ich um geneigte Zuwendung von Aufträgen, deren prompteste und billigste Ausführung ich stets mir angelegen sein lassen werde.

Gegenüber billigeren Notirungen bemerke ich, daß die Steinkohlen obgedachter Grube als die kräftigsten Schlesiens bekannt, keiner Anpreisung bedürfen; daß ihr höherer Preis gegen billigere Kohlen nur in ihrer Qualität liegt, und solche nicht allein durch chemische Analyse festgestellt, sondern auch durch vorzugsweise Verwendung zu Coaks in Gasanstalten, Schmieden und anderen Feuerwerkstätten u. s. w. event. durch ihren äußerst bedeutenden Absatz bestätigt wird.

Sobald ich veranlaßt bin eine Niederlage für diese Steinkohlen zu errichten, werde ich Weiteres darüber veröffentlichen. Hirschberg, den 25. Februar 1862. **C. Weinmann.**

1513.

Melioration des Düngers,

(schnelle, mehr als fünffache Vermehrung und gleichzeitige hohe Kräftigung des Stall-Mistes mittelst neu entdeckter Zusätze).

Für das allgemeine Interesse, in specie zu Nutz und Frommen kleingläubiger Landwirthe, gestatte ich mir offiziös hier mitzutheilen, daß auf Erfordern einiger Regierungen einige Tausend Exemplare meiner Produktions-Anweisung zur Dünger-Melioration eingesandt worden sind, und daß besonders von der Direktion des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zu Trier und der königlich preußischen Regierung zu Posen eine starke Verbreitung erfolgt ist, auch von der zu Düsseldorf mehrere Hundert Exemplare in Umlauf gebracht worden sind, wie die hier vorliegenden hohen Rescripte event. dokumentiren. —

Programm meines Büreaus für Mittheilung landwirthschaftlicher und technischer Erfindungen nebst Zeugnissen von Behörden und vielen Privat-Notabilitäten sende ich auf Verlangen gratis et franco zu.

Dies zeigt zur Genüge, wie offenbar nur durch meine Enthüllung der entdeckten Species die Landwirthschaft bereichert worden ist.

Viele Jahre hindurch habe ich anstrengende Versuche gemacht, und nie sind dieselben ohne die besten Erfolge geblieben. So wird hier auf todtem Sande Raps, Weizen, rother Klee gebaut, und stand die Frucht gleich der, die im besten Boden angebaut war; dort auf bestem Boden übertrafen die Früchte an Ueppigkeit und Ertrag jede Pflanzung im animalischen Dünger. Jeder Landwirth ist im Stande, nach meiner Gebrauchsanweisung sich die Düngungsmasse durch Mischung der Ingredienzien selbst zu bereiten, und sind die Kosten in kein Verhältniß zu stellen zu dem Ertrage. Schwächliche Saaten werden nur durch Aufstreuen des Düngers und eben auch solche Felder, die durch den Mangel vegetabilischer Düngungssubstanzen sonderlich nicht mehr recht ertragsfähig sind, durch jene künstliche Masse gekräftigt und gedeihlich gemacht; auch empfiehlt dieselbe sich sehr zur Wiesendüngung. Kohlpflanzen ꝛc. werden durch Einschlämmen, Orangerien durch Beimischung der Erde, und Obstbäume ebenfalls auf letztere Art recht vortrefflich gedeihlich gemacht und der Kartoffelertrag wird auf's Dreifache erhöht.

Daß es sonach jedem umsichtigen und halbwegs energischen Landwirthe in die Hand gegeben ist, sich Hunderte, ja Tausende von Thalern durch die von mir gemachte Entdeckung der Düngungs-Ingredienzen — vermittelst deren er gleichzeitige, nie dagewesene Kräftigung und mehr als fünffache Vermehrung des Stallmistes **schnell** erhält — zu verschaffen, dürfte auch den Zweifelnden ermuntern, von meinem Radikal-Düngungsmittel Gebrauch zu machen, und sich so zu überzeugen, daß nur zu Nutz und Frommen der Landes-Kultur jene Mittel geboten werden. — Der Preis meines Rezeptes: 1 Thlr. für Wohlhabende, 15 Sgr. für unbemittelte Landwirthe, kann kein Gegenstand sein, Versuche unangestellt sein zu lassen, die so lohnend sind und so das eigene Interesse berühren.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum offerire ich, unter Zusicherung ehrenhafter Discretion, resp. mit Vorbehalt meiner Eigenthumsrechte, die erklärende Darlegung und Anleitung zur Düngungs-Melioration und bemerke, daß die frankirte Zusendung des Betrags event deren Einzahlung zur Postkasse sofort die Zufertigung meines instruktiven Rezepts franco zur Folge haben wird. Kamerau bei Schöneck i. Pr. Lehrer **Carl Ludwig Baar.**

1537. **Varinas-Blätter**
empfiehlt den Herren Rauchern billigst
Hirschberg. Kornlaube 52. **Theodor Nixdorff.**

1488. **Sarg-Beschläge**
in größter Auswahl empfiehlt billigst:
Friedeberg a/Q. S. Ohnstein.

1449. **Den Herren Landwirthen mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Aecht 1861r Bayer'scher Riesen-Runkel-Rüben-Saamen angelangt ist und daß ich denselben in guter Qualität zu einem billigen Preise abgeben kann.**

Hirschberg. August Hein am neuen Thorberge.

1484. **Masthammel-Verkauf.**
56 Masthammel, groß und kernfett, sind zu verkaufen bei dem Dominio Ketschdorf.

1496. Zu verkaufen sind 100 Ctr. Eichenloh bei
C. E. Hoffmann in Boltenhain.

Tabacks-Offerte.

1536. Mein sehr reichhaltiges Lager
Feiner Rippen-Tabacke
in 1/4 und 1/8 Packung, sowie aller Sorten **Packet-, Rollen- und looser Rauchtabacke** aus den Fabriken der Herren **Wilh. Ermeler & Comp., G. A. Schleh** und **George Praetorius** in **Berlin** empfehle einer geneigten Beachtung. — Wiederverkäufer erhalten einen lohnenden Rabatt.
Hirschberg, Kornlaube Nr. 52. **Theodor Nixdorff.**

1613. In Nro. 306, schrägüber der Post, sind nebst vielen anderen guten Büchern billig zu verkaufen: Herders sämmtl. Werke. Klopstocks sämmtl. Werke. Schubarts sämmtl. Werke. Lund: die jüdischen Heiligthümer m. v. K. Zeisium. Bibl. Condordanz. **Hoffmanni Lexicon univ. IV. Tom. Basil. — Stephani Thesaurus ling lat. in IV tom Moreri. Le gr. Diction. hist. VI tom. Baylens** hist. u. krit. Wörterbuch. 4 Bde. Pfeiffer und Nägeli Chorgesangschule. 3 Bde. — Mozart. **Don Juan in Part.** Himmel. Das Vaterunser v. Mahlmann **in Part.** — Haydn. **Orfeo e Eurydice in Part.** — Sander, die heilige Cecilia. Chöre, Motetten 2c. 3 Bände.

1622. Ein grüner Papagei nebst Käfig ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expd. d. B.

1553. Eine Quantität Lindenholz, für Holzdrechsler und Holzarbeiter brauchbar, lagert zum Verkauf bei dem
Vorwerksbesitzer Thamm in Grüssau bei Landeshut.

1516. **Landwirthen und Gartenbesitzern**
offerirt auch dies Jahr seinen rühmlichst bekannten Riesen-Runkelrübensaamen in ausgezeichneter Güte, ferner die vorzüglichsten Gemüsesaamen der gangbarsten Sorten, sowie von Blumensaamen (Sommergewächsen) das Neueste und Schönste in vielen hundert Varietäten in bester keimfähiger Waare zu soliden Preisen.
Hirschberg. **Weinhold**, Kunstgärtner.

760. **Bestes Grünberger Pflaumenmuß**
verkauft in ganzen Kübeln, wie ausgewogen billigst
Julius Ulrich
in Goldberg am Ringe.

1491. Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 3. März c. ab wieder frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk vorräthig. Boberröhrsdorf, den 25 Februar 1862.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.
Menzel.

Haaseler u. Seichauer Kalkbrennereien.
Von jetzt ab bis zum 20. März als den Anfang der neuen Brenn-Periode werden an allen Oefen die vorjährigen Kalkbestände zum ermäßigten Preis von
vier Silbergroschen pro Scheffel
verkauft. Bei Baarzahlungen tritt eine weitere Ermäßigung von 1/4 Silbergroschen pro Scheffel ein.
Haasel, den 26. Februar 1862. **Paul Reimann.**

1080. Beste **Cervelatwurst, Pfefferwürstchen, brab. Sardellen,** geschälte **Erbsen, fr. Capern, Cardinal- und Bischof-Essenz** empfing und empfiehlt zu gütiger Beachtung Rudolph Schneider.
Warmbrunn, im Februar 1862.

1552. Zum **bevorstehenden Jahrmarkt** empfehle ich mein in allen Neuheiten auf das Beste assortirtes

Schnitt- und Mode-Waarenlager,

und mache dabei noch auf neue Zusendungen von Regenschirmen in Seide, Wolle und Baumwolle, Crinolinen zu allen Preisen, Gummischuhen in allen Größen besonders aufmerksam.

Dabei dürfen meine geehrten Kunden versichert sein, daß sie trotz aller marktschreierischen Anzeigen reelle Waare nirgends billiger kaufen.

C. G. Kuhnt, Firma: A. Baumert's Wwe.
in Greiffenberg, neben der Apotheke.

1428. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine Partie große Hirschgeweihe sind zu verkaufen beim Handelsmann Meißner zu Hermsdorf u. K.

1515. **Photogène und Solar-Oel** ist wieder vorräthig bei Robert Friebe. Langstraße.

Kauf-Gesuche.

1617. **Alle Sorten rohe Leder**
als: **Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Zickelfelle, Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchenfelle u. dgl. m.** kauft zum höchsten Preise
C. Hirschstein.

1460. Mehrere Tausend gebrauchte **Ziegelbrettchen** werden zu kaufen gesucht von der Wernerschen Ziegelei zu Kunnersdorf.

1616. **Für altes Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zinkabfall, Zinkbedachungen, Schmelz- u. Gußeisen**, sowohl in größeren als auch in kleineren Quantitäten zahlt jederzeit die höchsten Preise
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

1454. **Eine neue Mühlwelle,** 25 F. rheinl. lang, am starken Ende 26 Zoll, am schwachen Ende 22 Zoll im Durchmesser, wird zu kaufen gesucht in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Zu vermiethen.

1447. Eine gut möblirte Wohnung in der inneren Langstraße, vorn heraus, bestehend aus Stube, Alkove und auf Verlangen mit Burschengelaß ist von Ostern ab zu vermiethen durch P. Mylius, Uhrmacher.

1499. Auf der Schulgasse ist eine sehr lichte Wohnung zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
Näheres bei L. Riedel. Hospitalgasse.

1587. In einem Hause mit Garten ist eine sehr gut meublirte Stube, mit zwei Cabinets, auch Burschenlocal, sogleich, oder zum 1. April zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen diese Wohnung ohne Meubles überlassen werden. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1487. Vom 1. April c. ab ist — Priestergasse — eine gut meublirte Stube zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1541. Eine Wohnung von zwei Stuben, Alkove und heller Küche, sowie zwei Niederstuben sind zu vermiethen. Hospitalgasse beim Maurerpolir Maiwald.

750. In meinem Hause No. 209 in Friedeberg a. Q. ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen. H. Schindler.

1588. Ein Flügel ist sogleich zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

1483. **Hauslehrer-Gesuch.**
Ein junger Mann, der im Seminar gebildet oder ein für dasselbe aufnahmefähiger Präparand, der wegen Ueberfüllung des Seminars zurückgestellt wurde, wird als Hauslehrer in ein anständiges Haus auf dem Lande, für zwei Kinder, zum 1. April c. gesucht. Wo die Meldungen zu geschehen haben, wird die Expedition des Boten mitzutheilen die Güte haben.

1459. Zu lohnender, das ganze Jahr hindurch anhaltender, meist Akkordarbeit können sich noch circa 15 Arbeiter und 10 Knaben, beide kräftig und zuverläßig, melden in der Ziegelei des O. Werner in Kunnersdorf.

1315. Das **Dominium Nieder-Poischwitz**, Kr. Jauer, sucht zum 2. April d. J. einen Ackervogt, wo dessen Frau zugleich die Viehschleußerin sein soll.

1504. Ein gut empfohlener Wächter in gesetzten Jahren, dessen Frau das Kochen fürs Gesinde übernehmen will, findet auf einem Dominium, Hirschb. Kr., Johanni d. J. ein Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

1436. Eine solide Kinderfrau in gesetztem Alter, welche alle häuslichen Arbeiten mit verrichten muß, wird zum 1. April c. gesucht und hat sich zu melden im Forsthaus Maiwaldau.

1486. Ein tüchtiger Stellmachergeselle findet bei guter Löhnung hinreichende und ausdauernde Arbeit beim
Stellmachermeister Lange zu Kloster Liebenthal.

1363. Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle findet alsbald ein Unterkommen bei dem
Stellmachermeister Seifert in Antoniwald.

1546. Ein Stellmacher-Geselle kann sofort in Arbeit treten. Wo? sagt der Stellmacher-Meister Blümel zu Nieder-Leipe bei Bolkenhain.

1555. Ein ordentlicher Barbiergehülfe findet sofort dauernde Condition bei
Schmiedeberg d. 26. Febr. 1862. Eduard Hoffmann.

1446. Zwei mit guten Zeugnissen versehene Pferdeknechte finden sogleich oder zu Ostern Dienst auf dem Dominium Ober-Röversdorf.

1518. Ein gebildetes, mit Kochen und der Wäsche vertrautes Mädchen oder Frau findet ein gutes Unterkommen in No. 524 zu Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

1598. Eine Frau aus anständiger Familie, in den 30er Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthin. Geneigte Offerten werden erbeten unter Chiffre: **M. P. poste rest. franco Hirschberg.**

1423. Unterkommen-Gesuch.
Ein Mann in den mittlern Jahren, der Lehrer gewesen, gegenwärtig in einer Kanzlei arbeitet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Unterkommen im Schreib- und Rechnungsfache.
Er erbietet sich, wenn es gewünscht wird, auch Musik- und Elementarunterricht zu ertheilen, auch ist er im Stande eine Caution zu legen.
Offerten wolle man unter der Chiffre K. S. 42 franco der Expedition des Boten einsenden.

Lehrlingsgesuche.

1501. Auf dem Dom. Ober-Hirschfeldau bei Sagan findet Ostern ein Eleve gegen mäßige Pension ein Unterkommen. Das Nähere beim Inspector Kirchner daselbst.

1135. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das Material-Waaren-Geschäft zu erlernen, kann bald oder zu Ostern ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1334. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

1448. Ein Knabe aus anständiger Familie, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, findet Ostern ein Unterkommen bei P. Mylius in Hirschberg.

1563. Einen kräftigen Lehrburschen nimmt an Schmiede-Meister Wende in Schönau.

1497. Ein Lehrling kann eintreten bei dem Goldarbeiter Sachse in Löwenberg.

1306. Ein gebildeter Knabe mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen, welcher unter sehr billigen Bedingungen die Handlung erlernen will, kann baldigst oder zu Ostern in Goldberg ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren in Goldberg in der Ausgabe dieses Blattes.

1490. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann bei dem Klempner Klose zu Löwenberg ein Unterkommen finden.

1316. Ein gesitteter Knabe, der Lust hat Kürschner zu werden, kann sich melden bei
Jauer. C. Schmidt.

1489. Für mein Colonial-, Producten- und Fabrikgeschäft suche ich bald oder Ostern c. noch einen Lehrling.
Parchwitz im Februar 1862. C. W. Zimmer.

1502. In einem Material- und Tabak-Geschäft findet ein Lehrling mit der nöthigen Schulbildung Ostern ein vortheilhaftes Engagement durch
Kaufmann H. Kirchner in Sagan.

Gefunden.

1625. Am 24. d. Mts. hat sich ein gelb-rother Hund, fuchsartig, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren in No. 67 zu Ober-Berbisdorf wieder erhalten.

1524. Ein zugelaufener junger rother Hund mit schwarzer Schnauze kann vom Eigenthümer abgeholt werden bei dem Gärtner Exner in Cammerswaldau.

Geldverkehr.

1542. **10,000 Thaler**
im Ganzen, auch getheilt, bin ich beauftragt gegen sichere Hypotheken zu vergeben. **M. J. Sachs.**

1539. **☛ Kapitalien ☚**
werden sicher untergebracht durch
Hirschberg. Kornlaube 52. **Theodor Nixdorff.**

100 Thlr. sind auf hypothekarische Sicherheit zu verleihen; wo? ist zu erfahren bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg. 1519.

1494. 4000, 3000, 2000, 1600, 1000, 800, 600, 400 und 200 Thlr. sind gegen pupill. Sicherheit am 1. April zu vergeben durch Gustav Schumann in Goldberg.

1562. **☛ Kapitale zu vergeben. ☚**
4000 rtl. in den Goldberger Kreis; 5000 rtl. getheilt, 600, 2mal 300 in den Schönauer Kreis **pupillarisch** zum 1. April d. J. durch den Müllermeister Leder in Nieder-Reichwaldau im Auftrage zu vergeben.
Auch sind durch denselben 2 Hypotheken von 900 rtl. und eine zu 300 rtl. zu verkaufen.

Einladungen.

Das 4te Abend-Concert
im neuen Abonnement
auf Gruner's Felsenkeller
findet Donnerstag den 6. März statt.
Nach dem Concert **Fastnachtsball,**
Anfang 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

1623. Sonntag den 2. März Gans- u. Wildbraten. Täglich Bouillon, feine Sülzen und marinirte Forellen
T. Nitsche, Stadtkoch, dunkle Burgstraße.

1620. Zur Fastnacht Tanzmusik im langen Hause; wozu freundlich einladet Bettermann.

1610. Dienstag, als an Fastnacht Tanzmusik im „Kronprinz". G. Hornig.

1554. Zur Fastnacht, Dienstag, den 4. März, ladet zum Tanzvergnügen, wobei auch frische Pfannenkuchen zu haben sind, ganz ergebenst ein Otto im Kynast.

1560. Sonnabend den 1. März d. J. habe ich die Ehre, ein Jahr in dem freundlichen Hirschberg zu weilen. Ich lade zum Abend dieses Tages zu einem ganz besonderen Vergnügtsein ergebenst ein.
Hirschberg den 27. Februar 1862.
Jeuchner in der Brückenschenke.

1509. Zur Fastnacht den 4. März c. ladet zur Tanzmusik, Pöckelbraten und frischen Pfannenkuchen freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

1600. Zur Fastnacht, Dienstag den 4. März, ladet zur Tanzmusik, sowie zu frischen Pfannenkuchen ergebenst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.



1559. Dienstag zu Fastnacht, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1611. Auf Sonntag den 2. und Dienstag den 4. März ladet ergebenst ein A. Sell in den drei Eichen.
Für Pfannenkuchen und andere Speisen wird bestens Sorge tragen der Obige.

1558. Dienstag den 4. März ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen zur Fastnacht nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein Beer, Gastwirth.

1612. Zum Fastnacht-Dienstag ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen ergebenst ein
Friedrich in Hartau.

1602. Dienstag den 4. März Tanzmusik, wozu freundlichst einladet J. Wischel in Herischdorf.

1534. Zur Fastnacht d. 4. März Tanzmusik im „Grünen Baum" zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet Reichstein.

1608. Zur Fastnacht ladet zu musikalischer Abend-Unterhaltung (von Gebrüder Seyboth), sowie zu nachherigem Tanz-Vergnügen Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Pfannenkuchen, sowie für diverse Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Julius Maiwald auf dem Scholzenberge.

1533. Sonntag d. 2. März Tanzmusik im schwarzen Roß zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet C. Franzky.

1594. Zum Wurstpicknick auf Fastnacht den 4. März, ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
H. Klein in Erdmannsdorf.

1557. Sonntag den 2 März Tanzmusik, wozu freundlich einladet Bornitz in Erdmannsdorf.

1629. Zur Tanzmusik, Sonntag und Dienstag, in den Oberkretscham zu Schmiedeberg ladet ein verw. Schilling.

1520. Sontag den 2. März ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein: Carl Hepe in Nieder-Berbisdorf.

1626 **Zur Fastnacht**
auf Dienstag den 4. März, ladet zur Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

1596. Sonntag den 2. März ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Ernst Wittig zu Stousdorf.

1591. Zur Fastnacht auf Sonntag den 2. März ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Schnabel, Brauermeister.
Maiwaldau, den 27. Februar 1862.

1514. **Verein Concordia**
(Tietze's Lokal in Hermsdorf u. K.)
Fastnacht-Dienstag Ball.

1604. Zur Fastnachtsfeier!
Auf Sonntag den 2. März ladet zur Tanzmusik und Pfannenkuchen ergebenst ein
Hermsdorf u. K. C. Rüffer.

1609. Zur Fastnacht, Dienstag den 4. März, Tanzmusik im festlich decorirten Saale im „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf; wozu freundlichst einladet
Ernst Wehner.

Sonntag den 2. März d. J. maskirter und unmaskirter
Kränzchen-Ball
1529. bei Rüffer in Giersdorf. Der Vorstand.

1597. Auf morgen, als Sonntag, den 2. März, ladet zur Tanzmusik in die Gieße nach Quirl freundlichst ein
Gebauer.
Für frische Pfannenkuchen wird gesorgt sein.

Sonntag d. 2. März Tanzmusik bei Görlach i. Flachenseiffen.

1418. **Einladung zum Ball.**
Wegen eingetretener Umstände ist der bevorstehende
Fastnachts-Ball
Montag den 3. März und ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Für einen schönen decorirten Saal, sowie für gymnastische Unterhaltung und bengalische Flammen während der Pause ist gesorgt. Die Musik wird von der bekannten Capelle ausgeführt. Entree 5 sgr. für Musik.
Für frische Pfannenkuchen und warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt sein. Bei schlechter Witterung werden die Ballgäste um 7 Uhr vom Stadtbrauermeister abgeholt.
Es bittet um zahlreichen Besuch
F. Reinhold im Stollen.

1535 **Vitriolwerk bei Schreiberhau.**
Tanzmusik, Sonntag den 2. März, wozu ergebenst einladet C. Scholz.

Bürger-Kränzel zu Schmiedeberg
1544. **Sonntag den 2. März im Hirsch.**

1545. Zur Fastnacht, als Dienstag den 4. März ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
der Gastwirth Niederlein zu Schmiedeberg im Hirsch.

1530. Dienstag d. 4. März zur Fastnachtfeier ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Ludwig im deutschen Hause zu Schmiedeberg.

1599. Zu Sonntag den 2. März ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friedrich Kahl in Hartau bei Schmiedeberg.

1561. Zur Fastnacht und zur Tanzmusik auf Sonntag, den 2. März ladet in den Schützensaal freundlichst ein
Schönau, den 25. Februar 1862.
Schneider, Rathskeller und Schießhauspächter.

1592. Dienstag, zu Fastnacht, ladet zu frischen Pfannenkuchen und einem Ball ergebenst ein in die Bäderei zu Langenau: Carl Sommer.

1564. Zur Fastnacht und frischen Pfannenkuchen auf Sonntag den 2. März ladet freundlichst ein
Kauffung. C. Beer, Brauermeister.

1408. Sonntag den 2. März c. ladet zu einem maskirten und unmaskirten Ball in den Gerichtskretscham zu Antoniwald Unterzeichneter hiermit ganz ergebenst ein. Anfang 8 Uhr. August Hainke.

1551. Zum Tanzvergnügen
zum Jahrmarkt, als den 3. März bei gutbesetzter Hornmusik des bekannten Liegnitzer Musik-Chors unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Bernhardt ladet ergebenst ein
Lichner, Brauerei-Pächter in Wiesa bei Greiffenberg.

1528. Zur Tanzmusik, Sonntag den 2. März, ladet freundlichst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

1549. **Brauerei in Probsthayn.**
Sonntag den 2. März c.
Fastnachts-Ball.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	12½-1 Nachts.
12^{20} „	2, „ „ „ Görlitz	12½-1 „
4 Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p Landeshut	11 Abends.
7¼-8½ „	4., „ „ „ Schreiberhau	7 „
8½ „	5., „ „ „ Liegnitz	5 Nachmitt.
11½ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	2½ „
1 Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12½ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1¾ „
2¾ „	9, „ „ „ Bunzlau	12 - 1 „
3½ „	10., „ „ „ Hermsdorf ..	1 „
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens.
10½ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4 „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. Februar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	1	—	2	6	—	1	11	—	—	23	—
Mittler	2	29	—	2	25	—	2	1	—	1	9	—	—	22	—
Niedrigster	2	22	—	2	19	—	2	—	—	1	7	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 26. Februar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	27	—	2	3	6	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	26	—	2	23	—	2	2	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	20	—	2	18	—	2	—	—	1	6	—	—	22	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 26. Februar 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 15⅚ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. Februar 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten „ „ „ „ „	95	Br.
Louisd'or „ „ „ „ „	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten „	—	—
Oesterr. Währg. „ „ „	73⅚	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	102 7/12	Br.
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen „ „ „ „ „	102 7/12	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	108½	G.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	122¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90 7/12	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	103¼	G.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	93¼	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	100	G.
dito Rustical „ „ „ 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. „ „ 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. „ „ 4 pCt.	101 11/12	Br.
Schles. Rentenbr. „ 4 pCt.	99⅚	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	61¼	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger „ „ „ „ 4 pCt.	120⅜	Br.
Neisse-Brieger „ „ 4 pCt.	64¾	Br.
Niederschl.-Märk. „ 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ „	138	Br.
dito Lit. B. „ „ 3½ „	121¼	G.
Cosel-Oderb. „ „ „ „ 4 pCt.	48⅜	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. „ „ „ „ „	151⅛	G.
dito 2 Mon. „ „ „	150⅝	bz.
London k. S. „ „ „ „ „ „	—	—
dito 3 M. „ „ „ „ „	6. 21⅛	bz.
Wien in Währg. 2 M. „	72 7/12	bz.
Berlin k. S. „ „ „ „ „ „	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.